



Ökologischer Hochwasserschutz im Einzugsgebiet der Oder mit Schwerpunkt auf die Modellregion Unteres Odertal

Ein Projekt von

**Deutscher Naturschutzring, Dachverband der deutschen Natur-, Tier- und
Umweltschutzorganisationen**

Gefördert durch die

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Abschlussbericht

DBU-AZ: 33605/01

Projektlaufzeit: 14. April 2017 bis 30. April 2019

Projektmitarbeit:

BUND, DUH, Heinz Sielmann Stiftung, NABU, WWF, Verein der Freunde des Deutsch-Polnischen Europa-Nationalparks Unteres Odertal e.V.

Kontakt:

Deutscher Naturschutzring (DNR) e.V.
Florian Schöne
Marienstraße 19-20
10117 Berlin
Telefon: 030 / 6781775-70
E-Mail: florian.schoene@dnr.de

Berlin, 25.07.2019

Inhalt

Zusammenfassung.....	3
1. Anlass und Zielsetzung des Projekts.....	5
2. Darstellung der Arbeitsschritte und angewandten Methoden	7
3. Ergebnisse.....	8
3.1. Erarbeitung eines Alternativen-Vorschlags zum Hochwasserschutz.....	8
3.2. Existierende Kontakte mit planungsrelevanten Behörden intensivieren	20
3.3. Gemeinsam mit Behörden: Prüfung der Alternativen und ggf. beginnende Umsetzung.....	22
Situation in Deutschland	22
Situation in Polen.....	22
3.4. Bereitstellung von Hintergrundinformationen für Politik und Verwaltung	28
3.5. Projektgruppen-Sitzungen.....	29
Allgemeine Projektgruppen-Sitzungen.....	29
Unterarbeitsgruppe Hochwasserschutz	29
Unterarbeitsgruppe deutsch-polnische Zusammenarbeit	29
4. Diskussion	30
5. Öffentlichkeitsarbeit	33
Gutachten	34
Präsentationen	34
Stellungnahmen.....	34
Pressemitteilungen	34
Medien.....	35
Populärwissenschaftliche Publikationen	35
6. Fazit & Ausblick.....	36
7. Glossar	37
8. Anhang.....	39

Zusammenfassung

Das Projekt fokussierte auf zwei unterschiedliche Umweltprobleme an der Oder:

A. Den geplanten Ausbau der deutsch-polnischen Grenzoder auf 1,80 m mittlere Wassertiefe während 80 % des Jahres (oberhalb der Warthemündung) bzw. während 90 % des Jahres (unterhalb der Warthemündung), vorgeblich für die polnisch-deutsche Eisbrecher-Flotte nötig. Dieser Plan wurde von der Bundesanstalt für Wasserbau (BAW) in der Aktualisierung der Stromregelungskonzeption für die Grenzoder entworfen, im deutsch-polnischen Wasserstraßenabkommen vom 27.04.2015 festgeschrieben und soll auf polnischer Seite im Rahmen des Odra-Vistula-Flood-Management-Projekts (OVFMP) der Weltbank umgesetzt werden (OVFMP Subkomponente 1B.2).

Stellvertretend für die Gefährdung der gesamten Grenzoder und ihrer Auen durch diesen Ausbau der Grenzoder wurde das ökologisch besonders wertvolle Schutzgebiet Kostrzyneckie Rozlewisko (und die mit ihm räumlich verbundene Gefahren-, Eng- und Flachstelle bei Hohenwutzen) im vorliegenden Projekt als Kernbereich in der Modellregion „Unteres Odertal“ definiert.

B. Den Wiederaufbau des in den 1920er und 1930er Jahren errichteten und nach 1945 wieder verfallenen Polders im natürlich überfluteten und ungenutzten polnischen Zwischenoderland (Międzyodrze) zwischen Ostoder und Westoder, einem Gebiet, das Kernzone des „Grenzüberschreitenden Schutzgebietsverbundes Unteres Odertal“ ist. Der Wiederaufbau des Polders sollte die Wiedererrichtung der Deiche, der Fluttore und das Ausbaggern der Wasserarme umfassen. Aus Sicht des Planungsträgers sollte dies der Verbesserung des Hochwasserschutzes dienen, denn Stettin (Szczecin) sei besonders gefährdet, wenn eine von oberstrom ablaufende Flutwelle auf einen erhöhten Ostseewasserstand treffen würde. Dafür sei es nötig, sowohl die Retentionseigenschaften als auch die Abflusseigenschaften von Międzyodrze zu verbessern. Dies sollte ebenfalls im Rahmen des Odra-Vistula-Flood-Management-Projekts der Weltbank umgesetzt werden (OVFMP Subkomponente 1A.3).

Międzyodrze wurde als weiterer Kernbereich dieses DBU-Projektes in der Modellregion Unteres Odertal definiert, da es aufgrund seines natürlichen Wasserregimes und der nicht vorhandenen stofflichen Nutzung im gesamten Gebiet den ökologisch wohl wertvollsten Bereich des deutsch-polnischen Internationalparks (heute: Schutzgebietsverbund) „Unteres Odertal“ darstellt.

Der Fokus von den ursprünglich im Projektantrag beschriebenen Kernbereichen Międzyodrze, Kostrzyneckie Rozlewisko (und die an es angrenzende Engstelle und gleichzeitige Flachstelle der Oder bei Hohenwutzen) musste allerdings bereits zu Beginn des Projekts erweitert werden. Denn schnell wurde klar, dass einzelne Maßnahmen sowohl im Bereich dieser im Antrag beschriebenen Kernbereiche als auch außerhalb von ihnen die Umweltprobleme in diesen Kernbereichen nicht hätten lösen können. Um diese Kernbereiche (Międzyodrze, Kostrzyneckie Rozlewisko, Hohenwutzen) zu schützen bzw. die wasserbaulichen Probleme dort zu lösen, musste der Fokus auf grundsätzliche Alternativen zu den behördlichen Planungen erweitert werden, auch hinsichtlich der räumlichen Lage der Alternativen.

Im folgenden Projektverlauf wurden zwei Gutachten erstellt,

- wovon das „Gerstgraser-Gutachten“ darauf abzielte, die Effektivität des Ausbaus der Grenzoder für den Eisaufbruch zu untersuchen und zudem Alternativen zum Ausbau selbst aufzuzeigen. Ferner wurde die Effektivität der Wiedererrichtung des Polders im Międzyodrze für den Hochwasserschutz untersucht und Alternativen zur Wiedererrichtung des Polders im Międzyodrze aufgezeigt,
- während das „Grygoruk-Gutachten“ untersuchen sollte, wo im Einzugsgebiet der Oder Räume liegen, die aufgrund der (fehlenden) Wasserspeicherfähigkeit der Böden und ihrer Landnutzung

besonders zur Hochwasserbildung beitragen. Und umgekehrt, in welchen Räumen das größte Entwässerungsgräben-Netz mit dem höchsten Einstau-Potenzial liegt, das durch seine Wasserspeicherfähigkeit nicht nur die Wasserretention verbessern, sondern auch durch Öffnen der Gräben während Niedrigwasserphasen in der Oder dazu beitragen kann, die Schiffbarkeit der Oder während Niedrigwasserphasen zu verbessern.

Die Ergebnisse beider Gutachten wurden mit den planenden Behörden intensiv diskutiert.

Das Międzyodrze betreffend, kamen sowohl die planenden Behörden nach Erstellung eines eigenen Gutachtens, das nahezu zeitgleich mit den im Rahmen dieses DBU-Projektes erstellten Gutachten fertig wurde, als auch die an diesem DBU-Projekt Beteiligten zum gemeinsamen Ergebnis, dass eine Eindeichung keinen Vorteil für den Hochwasserschutz bringt. Dies veranlasste die planenden Behörden dazu, die Eindeichung aufzugeben, was ein großer Erfolg für den Naturschutz ist.

Den Ausbau der Grenzoder betreffend, dauert der Diskurs zwischen den planenden Behörden und den an diesem Projekt Beteiligten aktuell an. Die Sensibilisierung der Behörden für die Naturschutz- und Umweltbelange ist aber deutlich größer geworden.

1. Anlass und Zielsetzung des Projekts

Im Antrag für dieses durchgeführte Projekt wurde der Anlass dieses Projektes wie folgt beschrieben:

„Die Oder ist einer der letzten frei fließenden und naturnahen Flüsse in Europa und als einziger mitteleuropäischer großer Fluss bis zur Mündung auf 600 km ohne Querbauwerk verbaut. An der unteren und mittleren Oder befinden sich der Internationalpark Unteres Odertal mit dem einzigen deutschen Auen-Nationalpark und dem seit 70 Jahren einer natürlichen Sukzession überlassenen polnischen Zwischenoderland, die Nationalparks Warthemündung und Wollin, Landschaftsschutzparks und Natura-2000-Gebiete, die das Grüne Band entlang der Oder und Neiße bilden.

Mit der Unterzeichnung des bilateralen „Abkommens über die gemeinsame Verbesserung der Situation an den Wasserstraßen im deutsch-polnischen Grenzgebiet“ vom 27. April 2015 und der damit verbundenen „Aktualisierung der Stromregelungskonzeption für die Grenzoder“ sollen künftig die Hochwasserabflussverhältnisse an der Grenzoder optimiert und stabile Fahrwasserverhältnisse insbesondere für den Einsatz der deutsch-polnischen Eisbrecherflotte an 90 % des Jahres unterhalb und an 80 % oberhalb der Warthemündung bei einer mittleren Wassertiefe von 1,80 m sichergestellt werden.

Eng verbunden mit dem Abkommen und der Stromregelungskonzeption ist das polnische „Odra-Vistula Flood Management Project“ bei der Weltbank, das neben dem Hochwasserschutz auch Modernisierungsarbeiten zur Wiederherstellung der Fahrrinne an der Grenzoder, Maßnahmen an der mittleren Oder von Malczyce bis zur Mündung der Lausitzer Neiße zur Modernisierung des frei fließenden Flusses auf Wasserstraßen-Klasse III und die Wiedernutzung des seit über 70 Jahren weitgehend ungenutzten Zwischenoderlandes und Kernzone des Internationalparks Unteres Odertal vorsieht. Eine Resolution des polnischen Ministerrats fordert sogar den Ausbau der Oder auf mindestens Wasserstraßen-Klasse IV und den Bau der fehlenden Verbindung zu dem potentiellen Donau-Oder-Elbe-Kanal im Rahmen des TEN-T-Netzes.“¹

Das Projekt fokussierte also auf zwei unterschiedliche Umweltprobleme an der Oder:

A. Den Ausbau der polnisch-deutschen Grenzoder auf 1,80 m mittlere Wassertiefe während 80 % des Jahres (oberhalb der Warthemündung) bzw. während 90 % des Jahres (unterhalb der Warthemündung), der angeblich für die polnisch-deutsche Eisbrecher-Flotte nötig sei,²

- wie ihn die Bundesanstalt für Wasserbau in der Aktualisierung der **Stromregelungskonzeption** für die Grenzoder entworfen hatte,³

¹ Deutscher Naturschutzring (2017): Projektantrag Förderthema 11 – Wasser, Ökologischer Hochwasserschutz im Einzugsgebiet der Oder mit Schwerpunkt auf die Modellregion Unteres Odertal, 17.

² Vgl. International Bank for Reconstruction and Development (2015): Project Appraisal Document on a proposed loan in the amount of Euro 460 Million (US\$504 Million Equivalent) to the Republic of Poland for a Odra-Vistula Flood Management Project - PAD1203, 38. URL: <http://documents.worldbank.org/curated/en/320251467986305800/pdf/PAD1203-PAD-P147460-R2015-0142-1-Box391498B-OUO-9.pdf>

³ Bundesanstalt für Wasserbau (Hrsg., 2014): Aktualisierung der Stromregelungskonzeption für die Grenzoder, Gutachten, Mai 2014. URL: http://www.wsa-eberswalde.de/wir_ueber_uns/wasserstrassen/die_oder/Stromregelungskonzeption_fuer_die_Grenzoder/BAWGutachten_Stromregelungskonzeption_fuer_die_Grenzoder5749662156656999868.pdf

- wie im polnisch-deutschen Abkommen vom 27.04.2015 festgeschrieben,⁴
- und der auf polnischer Seite im Rahmen des Odra-Vistula Flood Management Project (OVFMP) der Weltbank umgesetzt werden soll (OVFMP Subkomponente 1B.2).⁵

Stellvertretend für die Gefährdung der gesamten Grenzoder und ihrer Auen durch diesen Ausbau wurde das ökologisch besonders wertvolle Schutzgebiet **Kostrzyneckie Rozlewisko** (746 ha Flächengröße)⁶ in diesem DBU-Projekt als Kernbereich in der Modellregion „Unteres Odertal“ definiert.

B. Den Wiederaufbau des in den 1920er und 1930er Jahren errichteten und nach 1945 wieder verfallenen **Polders** im natürlich überfluteten und ungenutzten polnischen **Zwischenoderland („Międzyodrze“)** zwischen Ostoder und Westoder, einem Gebiet, das Kernzone des polnisch-deutschen Schutzgebietsverbundes „Unteres Odertal“ ist, inkl. Wiedererrichtung der Deiche, der Fluttore und dem Ausbaggern der Wasserarme.⁷ Aus Sicht des Planungsträgers sollte dies der Verbesserung des Hochwasserschutzes dienen, denn Szczecin sei besonders gefährdet, wenn eine von oberstrom ablaufende Flutwelle auf einen erhöhten Ostseewasserstand treffen würde; dafür sei es nötig, sowohl die Retentionseigenschaften als auch die Abflusseigenschaften von Międzyodrze zu verbessern.⁸ Dies sollte ebenfalls im Rahmen des Odra-Vistula-Flood-Management-Projekts der Weltbank umgesetzt werden soll (OVFMP Subkomponente 1A.3).

Das **Międzyodrze** mit seinen gut 5.000 ha Flächengröße,⁹ das zugleich über 80 % des polnischen Landschaftsschutzparks „Unteres Odertal“¹⁰ ausmacht, wurde als zweiter Kernbereich dieses Projektes in der Modellregion Unteres Odertal definiert, da es aufgrund seines natürlichen Wasserregimes und der nicht vorhandenen stofflichen Nutzung im gesamten Gebiet den ökologisch wohl wertvollsten Bereich des deutsch-polnischen Internationalparks (heute: Schutzgebietsverbund) „Unteres Odertal“ darstellt.

Zum Gegenstand und Ziel dieses Projekts heißt es im Projektantrag weiter:

„Es soll ein ökologisches Hochwasserschutzkonzept für die Modellregion Unteres Odertal erstellt werden, das insbesondere die ökologischen Auslassungen der BAW-Stromregelungskonzeption [BAW = Bundesanstalt für Wasserbau, Anm. d. Verf.] berücksichtigt. Da die Eisbrecher nicht an 80 % bzw. 90 % des Jahres, sondern v.a. innerhalb der Wintermonate zum Einsatz kommen, sind die Wassertiefen und -abflüsse in dieser Jahreszeit zu prüfen. Darüber hinaus sind die Eisbrecher nur bei

⁴ Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2015): Bekanntmachung des deutsch-polnischen Abkommens über die gemeinsame Verbesserung der Situation an den Wasserstraßen im deutsch-polnischen Grenzgebiet (Hochwasserschutz, Abfluss- und Schifffahrtsverhältnisse) vom 12. Juni 2015. Bundesgesetzblatt Teil II 2015 Nr. 17 vom 22.06.2015. URL: https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?start=%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl215s0845b.pdf%27%5D#_bgbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl215s0845b.pdf%27%5D_1561320007467

⁵ Dieser Ausbau der Grenzoder auf 1,80 m mittlere Wassertiefe ist die sog. „Subkomponente 1B.2“ des „Odra-Vistula Flood Management Project“ der Weltbank. Vgl. International Bank for Reconstruction and Development (2015): Project Appraisal Document on a proposed loan in the amount of Euro 460 Million (US\$504 Million Equivalent) to the Republic of Poland for a Odra-Vistula Flood Management Project - PAD1203, 40. URL: <http://documents.worldbank.org/curated/en/320251467986305800/pdf/PAD1203-PAD-P147460-R2015-0142-1-Box391498B-OUO-9.pdf>

⁶ Details unter GDOŚ. URL: <http://crfop.gdos.gov.pl/CRFOP/widok/viewuzytekeologiczny.jsf?fop=PL.ZIPOP.1393.UE.3206023.1167>

⁷ Diese Wiedererrichtung des historischen Polders im „Międzyodrze“ ist die sog. „Subkomponente 1A.3“ des „Odra-Vistula Flood Management Project“ der Weltbank. Vgl. International Bank for Reconstruction and Development (2015): Project Appraisal Document on a proposed loan in the amount of Euro 460 Million (US\$504 Million Equivalent) to the Republic of Poland for a Odra-Vistula Flood Management Project - PAD1203, 40.

⁸ Vgl. a.a.O., 38.

⁹ Details unter Wikipedia. URL <https://pl.wikipedia.org/wiki/Mi%C4%99dzyodrze>

¹⁰ Details unter Zespół Parków Krajobrazowych. URL: <http://www.zpkwz.pl/parki-krajobrazowe/park-krajobrazowy-dolina-dolnej-odry/>

Tauwetter einsetzbar und können deshalb nicht jede Hochwassergefahr durch Eisstau beseitigen. Deshalb sollen zu den bisher geplanten Maßnahmen Alternativen vorgeschlagen und kommuniziert werden, die nicht nur ökologisch und ökonomisch sinnvoll sind, sondern v.a. dem EU-Umweltrecht nicht widersprechen und es dadurch den zuständigen Behörden ermöglichen, die Finanzierung der Maßnahmen bei der EU erfolgreich bewilligt zu bekommen.

Nicht nur der Nationalpark Unteres Odertal mit seinem Poldersystem funktioniert als Flächenfilter (vgl. Nationalparkgesetz Unteres Odertal, § 3), sondern auch das natürlich überflutete polnische Międzyodrze und das Überschwemmungsgebiet Kostrzyneckie Rozlewisko. Sowohl Międzyodrze als auch Kostrzyneckie Rozlewisko stehen unter Natura 2000-Schutz (PLB320003 und PLH320037), sind zusammen knapp 6.500 ha groß und bieten eine naturnahe Retentionsfläche innerhalb der Fluss- aue. Als Teil der Subkomponente 1.A soll im „Odra-Vistula Flood Management Project“ der Weltbank im Międzyodrze die Wiederherstellung von Kanälen, automatischen Ein- und Auslassbauwerken sowie Anpassungen der Deiche erfolgen, vorgeblich um die Retentions- und Hochwasserschutzkapazitäten zu erhöhen. Als Teil der Subkomponente 1.B soll, wie an der gesamten Mittleren und Unteren Oder, entlang des Kostrzyneckie Rozlewisko und der daran anschließenden Engstelle bei Hohenwutzen eine mittlere Wassertiefe von 1,80 m erreicht und der Fluss entsprechend ausgebaut werden. Dabei wurde in der BAW-Stromregelungskonzeption ausschließlich mit konventionellen Bühnenformen und einheitlichen, in den einzelnen Varianten leicht variierenden Streichlinienabständen modelliert und keinerlei wirksame Modernisierung der Bühnenform vorgesehen (z.B. Kerb- bühnen, Inselbühnen, Sichelbühnen u.a. nicht am Ufer angebundene Bauformen).

Deshalb soll exemplarisch ein Maßnahmenkatalog gemäß eines ökologischen Hochwasserschutzes für die Engstelle bei Hohenwutzen und die Oderabschnitte entlang der beiden natürlichen Überschwemmungsgebiete Międzyodrze und Kostrzyneckie Rozlewisko erstellt werden. Mit dem Mehrwert an Wissen durch diesen integrierten Ansatz soll eine öffentliche Diskussion für eine ökologisch verträgliche Entwicklung auf beiden Seiten des Flusses angestoßen werden. Es sollen Voraussetzungen geschaffen werden, um in einem späteren Projekt möglichst gemeinsam mit den zuständigen Entscheidungsträgern für die Entwicklung der Oder und, soweit möglich, auch ihres Einzugsgebiets, ein ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiges Leitbild erarbeitet werden.“¹¹

2. Darstellung der Arbeitsschritte und angewandten Methoden

Im Projektantrag wurden folgende Arbeitsschritte und Methoden definiert:

1. Erarbeitung eines Alternativen-Vorschlags zum Hochwasserschutz
2. Existierende Kontakte mit planungsrelevanten Behörden intensivieren
3. Gemeinsam mit Behörden: Prüfung der Alternativen und ggf. beginnende Umsetzung
4. Öffentlichkeitsarbeit entlang der Oder (Bürger vor Ort, Politik & Verwaltung, Umwelt-NGOs und lokale NGOs)
5. Bereitstellung von Hintergrundinformationen für Politik und Verwaltung

Da der Prozess innerhalb jedes einzelnen Arbeitsschrittes iterativ über einzelne, aber zentrale Zwischenergebnisse hin zum Endergebnis erfolgte, wird jeder einzelne Arbeitsschritt mit seinem zugehörigen Zwischen- und Endergebnis im folgenden Ergebniskapitel einzeln dargestellt.

¹¹ Deutscher Naturschutzring (2017): Projektantrag Förderthema 11 – Wasser, Ökologischer Hochwasserschutz im Einzugsgebiet der Oder mit Schwerpunkt auf die Modellregion Unteres Odertal, 7f.

3. Ergebnisse

3.1. Erarbeitung eines Alternativen-Vorschlags zum Hochwasserschutz

Vom 17.-18.04.2017 fand im Abschnitt von der Oder-Mündung ins Stettiner Haff bis zur Engstelle bei Hohenwutzen, der auch das Międzyodrze beinhaltet, mit zwei externen Wasserbau-Experten aus den Niederlanden und einem verbandsinternen Wasserbau-Experten vom BUND eine Gebietsbegehung statt. Darauf folgte eine Besprechung mit den Experten im Rahmen der projektinternen Unterarbeitsgruppe Hochwasserschutz, in der v.a. der BUND, das NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie, Rewilding Oder Delta und der WWF Deutschland aktiv waren. Es folgten im zweiten und dritten Quartal 2017 weitere projektinterne Besprechungen und Literaturlauswertungen der Unterarbeitsgruppe Hochwasserschutz, so dass am 18. Juli 2017 die „*Terms of Reference: Alternative Flood Protection Report for the Lower Odra River*“ fertig gestellt und auf Grundlage derer die „*Angebotsanfrage für (Teil-)Komponenten zu alternativem Hochwasserschutz an der unteren Oder*“ an diverse Planungsbüros und Hochschulen versendet wurden.

In der Folge haben sich die Projektbeteiligten für folgende zwei Planer mit den jeweiligen Aufgabenbereichen entschieden:

- **Ingenieurbüro Gerstgraser (Cottbus)¹² zum Aufgabenbereich Hochwasserschutz an der Unteren Oder**
 - o Analysen, Modellierungen und Alternativenentwicklung bezüglich
 - des Gutachtens der Bundesanstalt für Wasserbau „Aktualisierung der Stromregelungskonzeption für die Grenzoder“ und der darin zugrundeliegenden Eingangsthesen insbesondere Eisbrechereinsatz
 - der Nutzung des Międzyodrze als Hochwasserschutzpolder im Rahmen des polnischen Odra-Vistula Flood Management Projects
- **Stowarzyszenie Niezależnych Inicjatyw Nasza Natura¹³, vertreten durch Dr. Mateusz Grygoruk¹⁴, zum Aufgabenbereich Vorbeugender Hochwasserschutz oberhalb der Modellregion**
 - o Abgrenzung der Schlüsselgebiete zur Erweiterung der Retention im Einzugsgebiet
 - Karte des Einzugsgebietes mit räumlich unterschiedlichen Werten der Oberflächenwasserspeicherung und -retention
 - Karte der identifizierten Schlüsselzonen für Wasserrückhaltevermögen und Zonen, die bereits eine wichtige Rolle bei der Gestaltung des Rückhaltevermögens in einer Einzugsgebietskala spielen.
 - o Landwirtschaftliche Flächen, Landgewinnungssysteme und Wasserspeicher
 - Berechnung und Kartierung des Wasservolumens, das bei vernünftiger Nutzung in Landgewinnungssystemen gespeichert werden könnte
 - Berechnung des Verhältnisses der in landwirtschaftlichen Landgewinnungssystemen gespeicherten Wassermenge im Vergleich zum Flussabfluss in Teileinzugsgebieten und Vergleich mit demselben Verhältnis, jedoch berechnet für Wasser, das in Stauseen gespeichert ist, zum Flussabfluss in ausgewählten Teileinzugsgebieten.

¹² gerstgraser - Ingenieurbüro für Renaturierung, URL: www.gerstgraser.de

¹³ Stowarzyszenie Niezależnych Inicjatyw Nasza Natura, URL: www.naszanatura.com.pl

¹⁴ Department of Water Engineering and Environment Restoration, Warsaw University of Life Sciences

Die Beschaffung von Daten wie z.B. Digitales Geländemodell, Pegel, Abflüsse etc. bei den jeweiligen Eigentümern gestaltete sich für die beauftragten Gutachter aufwändiger als erwartet, ferner waren mehrere Überarbeitungszyklen notwendig. Die Gutachten wurden deshalb erst Ende des ersten Quartals 2018 bzw. des zweiten Quartals 2018 vorgelegt.

Im Verlauf des Projektes wurde immer offensichtlicher, dass auch die besten Ausgleichsmaßnahmen

- sowohl für **Międzyodrze als Kernbereich des Projektes** innerhalb der Projekt-Modellregion Unteres Odertal
- als auch für **Kostrzyneckie Rozlewisko als zweiten Kernbereich dieses Projektes** innerhalb der Projekt-Modellregion Unteres Odertal

mit großer Wahrscheinlichkeit nicht einmal annähernd den tatsächlich entstehenden ökologischen Schäden kompensieren können,

- der durch die von den Behörden geplante Eindeichung und Entwässerung von Międzyodrze verursacht wird,
- und der durch den von den Behörden geplanten Ausbau der Grenzoder sowohl im gesamten Bereich des Flussbetts als auch in den Oderauen – und nicht nur im Bereich Kostrzyneckie Rozlewisko – verursacht wird.

Hinsichtlich **Międzyodrze** (komplett Bestandteil des FFH-Gebietes „Dolna Odra“ - PLH320037, außerdem komplett Bestandteil des EU-Vogelschutzgebietes „Dolina Dolnej Odry“ - PLB320003) waren durch die Wiedererrichtung des historischen Polders Störungen der Populationen mehrerer Arten des Anhangs II der EU-Natura 2000-FFH-Richtlinie sowie Störungen der Populationen mehrerer Arten des Anhangs I der EU-Natura 2000-Vogelschutzrichtlinie zu befürchten; verursacht durch¹⁵

- das Ausbaggern der Wasserarme (Zerstörung des Gewässerbetts),
- das Entkräuten der Wasserarme (z.B. Zerstörung großflächiger Krebscheren-Bestände als Brutplätze für die Trauerseeschwalbe),
- die Kombination aus Wiedererrichtung der Deiche und der Fluttore (im *geschlossenen* Zustand) und die daraus folgende Unterbrechung der ökologischen Konnektivität für Ichthyofauna und Makrozoobenthos, sowie daraus folgender zunehmender Sauerstoffmangel in den Wasserarmen durch vollständige Unterbrechung des Wasseraustausches,
- die Kombination aus ausgebagerten und entkräuteten Wasserarmen mit wiedererrichteten Flutoren (im *geöffneten* Zustand), die zu einer verstärkten Entwässerungswirkung auf das Gebiet führt (Entwässerung erfolgt in Richtung der etwas tiefer gelegenen Westoder). Diese Entwässerung hätte nicht nur Arten wie der Weißflügelseeschwalbe geschadet, sondern auch mit großer Wahrscheinlichkeit große Mengen Treibhausgase freigesetzt, da Międzyodrze als großflächiges Flusstalmoor tiefgründige organische Böden aufweist.

¹⁵ Vgl. zu Details zu den Auswirkungen der geplanten Wiedererrichtung des historischen Polders in Międzyodrze auf die betroffenen Natura 2000-Gebiete:

- Pawlaczyk P. (Verf., 2016): Wstępna ocena ryzyka oddziaływania Projektu Banku Światowego P147460 „Ochrona przeciwpowodziowa w dorzeczu Odry i Wisły” na przyrodnicze obszary chronione. Klub Przyrodników. Świebodzin. URL: http://www.kp.org.pl/pdf/stanowiska/wodne/2016-09_ryzyko_oddz_proj_bs_odra_wisla_na_przyrode_201609.pdf
- Gawlik et al. (2017): Reasons why Polish and German Environmental NGO are convinced that The World Bank's Odra-Vistula Flood Management Project (OVFMP) infringes on EU Water Framework Directive and EU Natura 2000 Directives. CHAP(2016)0299 – Complaint about Application of Union Law to the European Commission, DG Environment, January 16th 2017.

Hinsichtlich **Kostrzyneckie Rozlewisko** (komplett Bestandteil des FFH-Gebietes „Dolna Odra“ - PLH320037, außerdem komplett Bestandteil des EU-Vogelschutzgebietes „Dolina Dolnej Odry“ - PLB320003) waren durch den Ausbau der Grenzoder unmittelbare Störungen der Populationen mehrerer Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie und des Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie zu befürchten, ferner mittelbare Störungen der Populationen aller derjenigen Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie oder des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie, die auf periodische Auenüberflutungen angewiesen sind.

Dies wäre verursacht worden durch¹⁶

- unmittelbare Störung: Errichtung neuer Buhnen und Verlängerung und Homogenisierung bestehender Buhnen bewirkt komplette Homogenisierung des gesamten Flussbettes (als Kernziel der Stromregelungskonzeption); vor diesem Hintergrund hätten auch Kerbbuhnen als mögliche Ausgleichsmaßnahme nur sehr geringe Verbesserungen bewirken können;
- Mittelbare langfristige Störung: Verlängerung der Buhnen (= Reduzierung des Streichlinienabstandes) bewirkt Verringerung des Flussquerschnitts, die wiederum eine Zunahme der Strömungsgeschwindigkeit bewirkt und damit eine Zunahme der Erosion des Flussbettes. Folge ist eine zunehmende Entwässerung der Auen bei Niedrigwasser. In der Theorie kommt es bei Mittelwasser (MHW) und verbundenem mittlerem Abfluss (MHQ) zwar zu keiner Entwässerungswirkung, da die Erosion wieder automatisch stoppen soll, wenn der Flussquerschnitt so groß ist wie vor Beginn der Verlängerung der Buhnen, weil dann auch die Fließgeschwindigkeit wieder so langsam ist wie vor dem Ausbau. Der Fluss ist nur eben schmaler und tiefer als vorher, seine Querschnittsfläche wäre aber so groß wie vorher, auch die Fließgeschwindigkeit wäre wieder so groß wie vorher, damit würde der Wasserstand bei Mittelwasser nicht absinken, verglichen mit der Situation vor dem Ausbau. Von den Planern wird dabei aber vergessen, dass dies nicht für Niedrigwasser (MNW, NNW) und den verbundenen Niedrigwasserabflüssen (MNQ, NNQ) gilt. Hier bewirkt ein schmaleres und tieferes Flussbett ein Absinken des Wasserspiegels, was zu einer zusätzlichen Austrocknung der Auen insbesondere bei den Niedrigwasserphasen im Sommer und Herbst führt.

Sowohl hinsichtlich **Międzyodrze** als auch hinsichtlich **Kostrzyneckie Rozlewisko** würden durch die geplanten Eingriffe die Populationen der oben beschriebenen Arten in den betroffenen großflächigen Natura 2000-Gebiete gefährdet, was eine Gefährdung der Natura 2000-Kohärenz bedeutet, was aber nach Art. 6 Abs. 4 FFH-Richtlinie (i.V.m. Art. 7 FFH-Richtlinie für die EU-Vogelschutzgebiete) sogar dann verboten ist, wenn der Eingriff durch ein zwingendes überwiegendes öffentliches Interesse begründet wäre.

¹⁶ Vgl. zu Details zu den Auswirkungen des Ausbaus der Grenzoder auf die betroffenen Natura 2000-Gebiete (zu denen Kostrzyneckie Rozlewisko gehört):

- Pawlaczyk P. (Verf., 2016): Wstępna ocena ryzyka oddziaływania Projektu Banku Światowego P147460 „Ochrona przeciwpowodziowa w dorzeczu Odry i Wisły” na przyrodnicze obszary chronione. Klub Przyrodników. Świebodzin. URL: http://www.kp.org.pl/pdf/stanowiska/wodne/2016-09_ryzyko_oddz_proj_bs_odra_wisla_na_przyrode_201609.pdf
- Gawlik et al. (2017): Reasons why Polish and German Environmental NGO are convinced that The World Bank's Odra-Vistula Flood Management Project (OVFMP) infringes on EU Water Framework Directive and EU Natura 2000 Directives – CHAP(2016)0299 – Complaint about Application of Union Law to the European Commission, DG Environment, January 16th 2017.
- Koalicja Ratujmy Rzeki (Hrsg., 2018): Uwagi KRR przedsięwzięcie 1B.2_Etap I i etap II Prace modernizacyjne na Odrze Granicznej w ramach Projektu Ochrony Przeciwpowodziowej w Dorzeczu Odry i Wisły, listopad 2018. URL: http://www.ratujmyrzeki.pl/dokumenty/Uwagi_KRR_Odra.pdf (Eine englische Version kann bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden)
- Deutscher Naturschutzring (Hrsg., 2018): Stellungnahme zur Dokumentation der Umweltauswirkungen für die Umweltverträglichkeitsprüfung des Projekts mit dem Titel „1B.2 Stufe I und Stufe II Modernisierungsarbeiten an der Grenzoder als Teil des Hochwasserschutzprojekts im Einzugsgebiet der Oder und der Weichsel“, 19. November 2018. URL: https://www.dnr.de/fileadmin/user_upload/Grenzoder-Stellungnahme-Verbaende-DE_final.pdf

Hinzu kommt, dass sich im Verlauf des Projektes zunehmend herausstellte, dass die geplanten Maßnahmen die wasserbaulich gewünschten Effekte entweder gar nicht erreichen konnten oder ihre Notwendigkeit für den Hochwasserschutz grundsätzlich fragwürdig ist, wie nachfolgend dargestellt wird.

Międzyodrze:

Die Idee des Projektträgers war es, mit dem geplanten Polder im Międzyodrze das Hochwasserrisiko für Szczecin und Gryfino zu reduzieren, welches entsteht, wenn eine Flutwelle von oberstrom (wie z.B. die von 1997) auf einen erhöhten Wasserstand aus der Ostsee (durch Nordwinde verursacht) trifft. Ein Polder im Międzyodrze hätte dieses Risiko nur dann reduzieren können, wenn er als gesteuerter Flutpolder zur Kappung des Peaks der Oberstrom-Flutwelle hätte verwendet werden können. Dafür würden die Fluttore des Polders geschlossen und erst dann geöffnet, wenn der Peak der Oberstrom-Flutwelle sich dem Polder nähert.

Der historische Polder aus den 1920er / 1930er Jahren war allerdings nur für die Landwirtschaft gedacht und hatte Sommerdeiche, die schon ab einem Abfluss von 1.600 m³/s überströmt wurden, sodass die gezielte Kappung des Peaks einer großen Flutwelle gar nicht möglich ist. Würden diese Sommerdeiche nun so erhöht werden, dass sie von keiner Flutwelle überströmt werden können (zum Vergleich – die Flutwelle von 1997 hatte im Bereich des Unteren Odertals einen Peak-Abfluss von über 3.000 m³/s), um eben eine gesteuerte Peak-Kappung durch kontrollierte Öffnung der Fluttore zu ermöglichen, würde die Gefahr eines Rückstaus für die Oberlieger entstehen, da Ostoder und Westoder zusammen nur einen Abfluss von 1.600 m³/s bewältigen konnten aufgrund ihres zu geringen Abflussquerschnitts.¹⁷

Dadurch ist ein Polder im Międzyodrze ungeeignet zur Kappung des Peaks der Oberstrom-Flutwelle.

Ausbau der Grenzoder, angeblich notwendig für die polnisch-deutsche Eisbrecher-Flotte (mit den o.a. negativen Auswirkungen auch auf **Kostrzyneckie Rozlewisko**):

Der Eisaufbruch auf der Oder erfolgt zu Beginn des Tauwetters, die Eisbrecher starten i.d.R. im Dammschen See (Jezioro Dąbie) und brechen das Eis flussaufwärts. Ziel ist es dabei, einen Abflusskanal für die Eisschollen zu schaffen und Eisversätzen vorzubeugen, die zu Eisstau und Eishochwasser führen können. Diese Maßnahme des Eisaufbruchs ist ohne Zweifel sinnvoll.

Jedoch ist vom Vorhabensträger bis heute nicht nachgewiesen worden, dass die Eisbrecher überhaupt ein Problem mit der Wassertiefe der Oder während der Eisaufbruchphase haben.

So schrieb der DNR im Sommer 2017 das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Eberswalde (WSA Eberswalde) als auf deutscher Seite zuständige Behörde für den Eisaufbruch an und bat um konkrete Auskunft, in welchen Jahren welcher Eisbrecher (mit Angabe des Namens und der Position im Verband) an welcher Stelle der Grenzoder (Angabe des Fluss-Kilometers) auf Grund gelaufen ist oder Gefahr lief, auf Grund zu laufen.

Mit Schreiben vom 01. November 2017 antwortete das WSA Eberswalde dem DNR:

*„Im Verlauf der Eisaufbruchaktionen kommt es regelmäßig zu Grundberührungen oder Festfahrungen oder anderen Gefahrensituationen. **Diese werden jedoch nicht statistisch erfasst.** Die signifikanten Schwachstellen lassen sich gleichwohl der Anlage zum „Abkommen über die gemeinsame*

¹⁷ Vgl. dazu Gramberg & Keil (1938): Die Verbesserung der Vorflut in der unteren Oder nach dem Gesetz vom 4. August 1904. II. Hydraulische Unterlagen, Ermittlung der Wassermengen, der Gefälle und der Querschnitte für die einzelnen Vorfluter, in: Die Bautechnik Jg. 16, Heft 35, 448-453.

Verbesserung der Situation an den Wasserstraßen im deutsch-polnischen Grenzgebiet“ von 2015 entnehmen.“ [Hervorhebung durch d. Verf.]

Hier wird seitens des WSA Eberswalde die bereits bekannte Behauptung aufgestellt, dass die Eisbrecher Grundberührungen, Festfahrten etc. hätten, es wird aber erneut nur auf die im polnisch-deutschen Abkommen bereits genannten Schwachstellen der Oder verwiesen, *und* keinerlei konkrete Belege für die genannte Behauptung gegeben, mit dem Verweis darauf, dass diese statistisch nicht erfasst würden.

Damit aber versäumt es der Vorhabensträger bereits zu Beginn, das überwiegende öffentliche Interesse für den Eingriff nachzuweisen, das eine Ausnahmegenehmigung nach Art. 4 Abs. 7 EU-Wasserrahmenrichtlinie sowie eine Ausnahmegenehmigung nach Art. 6 Abs. 4 FFH-Richtlinie begründen könnte (das allerdings nicht die Gefährdung der Natura 2000-Kohärenz gestattet), obwohl er als Eingriffsverursacher – dem der FFH-Richtlinie und der Wasserrahmenrichtlinie zugrunde liegenden Kombination aus Verursacher- und Vorsorgeprinzip folgend – die Beweislast für die Notwendigkeit des Eingriffs trägt.¹⁸

Hinzu kommt, dass die Effektivität der Stromregelungskonzeption für ihr Ziel, die Verbesserung der Wassertiefe für die polnisch-deutsche Eisbrecher-Flotte, zweifelhaft ist:

Die von der Stromregelungskonzeption (SRK) anvisierten 1,80 m Wassertiefe während 80 % des Jahres (oberhalb der Warthemündung) bzw. während 90 % des Jahres (unterhalb der Warthemündung) basieren auf einem Abfluss von 160 m³/s oberhalb der Warthemündung (= natürlicher Mindest-Abfluss während 80 % des Jahres oberhalb der Warthemündung) und auf einem Abfluss von 250 m³/s unterhalb der Warthemündung (= natürlicher Mindest-Abfluss während 90 % des Jahres unterhalb der Warthemündung).

- Bei diesen Abflüssen ist die Grenzoder bereits heute schon an den meisten Flussabschnitten tiefer als 1,80 m, nur an wenigen Flussabschnitten weist sie eine Wassertiefe von nur ca. 1,50 m auf.
- Tatsächlich waren in den letzten 35 Jahren die Abflüsse in der (nicht nur die längsten Eisstände aufweisenden, sondern auch die geringsten Wassertiefen der gesamten Grenzoder aufweisenden) Unteren Oder (unterhalb Warthemündung) im Winter meist erheblich größer als die Basisabflüsse der SRK von 250 m³/s (unterhalb Warthemündung).

Dies bedeutet, dass in den meisten Wintern in den letzten 35 Jahren die gesamte Grenzoder mit sehr großer Wahrscheinlichkeit auf durchgehender Strecke Wassertiefen von über 1,80 m aufgewiesen haben muss.

- Umgekehrt fielen in denjenigen Jahren, wo die Untere Oder Niedrigwasser-Abflüsse im Bereich von nur 250 m³/s (unterhalb Warthemündung) aufwies, die Abflüsse der Oder in den allermeisten Fällen noch erheblich unter 250 m³/s ab, sodass der auf der Stromregelungskonzeption beruhende Ausbau der Grenzoder die anvisierten 1,80 m Wassertiefe auch nicht hätte sicherstellen können¹⁹.

¹⁸ Vgl. zu weiteren Details: Koalicja Ratujmy Rzeki (2018): Uwagi KRR przedsięwzięcie 1B.2_Etap I i etap II Prace modernizacyjne na Odrze Granicznej w ramach Projektu Ochrony Przeciwpowodziowej w Dorzeczu Odry i Wisły, listopad 2018: 18-22. URL: http://www.ratujmyrzeki.pl/dokumenty/Uwagi_KRR_Odra.pdf (Eine englische Version kann bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden)

¹⁹ Vgl. dazu: Schnauder, Gerstgraser, Domagalski: „Wirkung und Folgen der geplanten HW-Schutzkonzepte SRK und Międzyodrze an der Grenzoder“, Folie 23. Präsentation vom 20.06.2018. URL: https://www.dnr.de/fileadmin/Positionen/2018_06_20_Oderprojekt_Praesentation_Schnauder.pdf

Kurz ausgedrückt:

- Der Ausbau der Oder, basierend auf der Stromregelungskonzeption, wäre in den allermeisten Wintern der letzten 35 Jahre gar nicht notwendig gewesen, um durchgehend 1,80 m Wassertiefe für die Eisbrecher zu erreichen.
- Umgekehrt aber hätte in den wenigen Wintern der letzten 35 Jahre, wo die Wassertiefen unter 1,80 m fielen, der Ausbau der Oder, basierend auf der Stromregelungskonzeption, in den meisten Fällen die 1,80 m Wassertiefe gar nicht sicherstellen können, da schlicht die Abflüsse deutlich zu niedrig waren.

Aus diesen genannten Gründen ergibt sich Folgendes:

- **Ökologische Ausgleichsmaßnahmen können den ökologischen Schaden im Międzyodrze und im Bereich Kostrzyneckie Rozlewisko, der durch die geplanten Eingriffe verursacht wird, mit großer Wahrscheinlichkeit nicht ansatzweise kompensieren**, weder Ausgleichsmaßnahmen, die in diesen Gebieten gelegen sind, noch Ausgleichsmaßnahmen, die außerhalb dieser Gebiete gelegen sind.
- Für eine **wasserbaulich effektive Lösung der Hochwasserschutz-Probleme sind wasserbauliche Alternativen nicht im Rahmen der bestehenden Planungen zu finden, sondern müssen grundsätzlich neu gedacht werden und können außerdem auch nicht im Bereich Międzyodrze und im Bereich Kostrzyneckie Rozlewisko gefunden werden.**

Daher arbeiteten die am Projekt beteiligten Umweltverbände darauf hin, dass Międzyodrze und Kostrzyneckie Rozlewisko und mit ihnen die gesamten Oderaue bzw. das bestehende Flussbett der Oder von den genannten Eingriffen weitestgehend verschont werden können. Stattdessen sollten die Hochwasserschutzprobleme, für die der Ausbau der Grenzoder von den Behörden als vermeintliche Lösung entwickelt wurde, durch **grundsätzliche Alternativen** in Form von Konzepten zum ökologischen Hochwasserschutz an der Oder gelöst bzw. gemindert werden.

Damit musste der Fokus von den drei ursprünglich im Projektantrag beschriebenen Kernbereiche

- **Międzyodrze**
- **Kostrzyneckie Rozlewisko**
- und die an den Bereich Kostrzyneckie Rozlewisko angrenzende Engstelle und gleichzeitige Flachstelle der Oder bei **Hohenwutzen**

erweitert werden, denn einzelne Maßnahmen im Bereich dieser drei im Antrag beschriebenen Kernbereiche hätten die Lösung der Umweltprobleme in den drei Kernbereichen nicht sicherstellen können. Um die drei Bereiche zu schützen bzw. die wasserbaulichen Probleme dort zu lösen (und nebenbei auch noch den Rest der Oderaue), musste der Fokus auf grundsätzliche Alternativen zu den behördlichen Planungen erweitert werden, auch hinsichtlich der räumlichen Lage der Alternativen.

Dadurch wird eine entscheidende Synthese zwischen Hochwasserschutz und Naturschutz ermöglicht,

- denn die von den Eingriffen betroffenen und ökologisch besonders wertvollen Gebiete Międzyodrze und Kostrzyneckie Rozlewisko als Kernbereiche dieses Projektes, aber auch die restlichen Oderaue, könnten (zumindest weitgehend) **vor den geplanten Eingriffen bewahrt und ihre ökologische Wertigkeit erhalten** werden und

- **gleichzeitig würde der Hochwasserschutz gestärkt werden durch die Entwicklung grundsätzlicher Alternativen**, die mit großer Wahrscheinlichkeit sogar noch effektiver als die behördlichen Planungen sein können.

Grundsätzlich festzuhalten ist allerdings, dass im Rahmen dieses Projekts aus Gründen des eng begrenzten Projekt-Budgets die von den Gutachtern entwickelten Alternativen nur auf ihre grundsätzlich mögliche Eignung hin geprüft werden konnten.

Diese grundsätzlichen Alternativen sollen gemeinsam mit den betroffenen Behörden in den kommenden Monaten weiter diskutiert werden.

Die Ergebnisse der im Rahmen dieses Projektes erstellten Gutachten

- Gerstgraser, Ch., Schnauder, I. & Domagalski, B. (2018): Wirksamkeit des Międzyodrze-Polders und der Stromregelungskonzeption für die Untere Oder, Gutachten.²⁰
- Grygoruk, M., Osuch, P. & Trandziuk, P. (2018): Delineation of key zones for water retention enhancement in the Polish part of the Oder catchment. Analysis of potential water retention in land reclamation systems and its possible role in mitigating winter low flows of Oder, Gutachten²¹

wurden von den am Projekt beteiligten Verbänden wie folgt zusammengefasst: ²²

Die Gutachter kommen in ihren Untersuchungen zu folgenden Ergebnissen:

1. Eine positive Wirkung im Sinne des Hochwasserschutzes ist bei der Stromregelungskonzeption und der Nutzung des Międzyodrze als gesteuerter Flutpolder zweifelhaft.
2. Es fehlen die bei einem großen Flusssystem erforderlichen ganzheitlichen Ansätze mit Maßnahmen wie die Verbesserung des Wasserrückhalts im Einzugsgebiet der Oder, der Einsatz alternativer Eisbrecher und Eisaufbruchmethoden sowie ein nachhaltiges Sedimentmanagement und die Küstenentwicklung der Ostsee.
3. Angesichts der Herausforderungen, die der Klimawandel und ein ansteigender Ostseewasserstand mit sich bringen, ist ein umfassendes multinationales Hochwasserrisikomanagement für die Oder erforderlich. Die Probleme, die von der Stromregelungskonzeption und dem Ausbau des Międzyodrze zum gesteuerten Polder thematisiert werden, machen dabei nur einen kleinen Teil aus. Zudem werden selbst diese Teil-Probleme durch die geplanten Maßnahmen nicht einmal reduziert, geschweige denn gelöst.

²⁰ URL der deutschen Fassung: https://www.dnr.de/fileadmin/Positionen/2018_06_20_Oderbericht_Gerstgraser_final_Errata.pdf

URL der polnischen Fassung: https://www.dnr.de/fileadmin/Positionen/2018_06_20_Odra_Report_Gerstgraser_PL_errata.pdf

²¹ URL der englischen Fassung: https://www.dnr.de/fileadmin/Positionen/2018_06_20_Oderprojekt_Delineation_Grygoruk_final.pdf

²² Deutscher Naturschutzring (2018): Kurzfassung „Ökologischer Hochwasserschutz im Einzugsgebiet der Oder“.

URL der deutschen Fassung: https://www.dnr.de/fileadmin/Positionen/2018_06_20_Oderprojekt_Zusammenfassung-final_DE.pdf

URL der polnischen Fassung: https://www.dnr.de/fileadmin/Positionen/2018_06_20_Oderprojekt_Zusammenfassung-final_PL.pdf

URL der englischen Fassung: https://www.dnr.de/fileadmin/Publikationen/Themenhefte/18_06_20_Oderprojekt_Zusammenfassung-final_EN.pdf

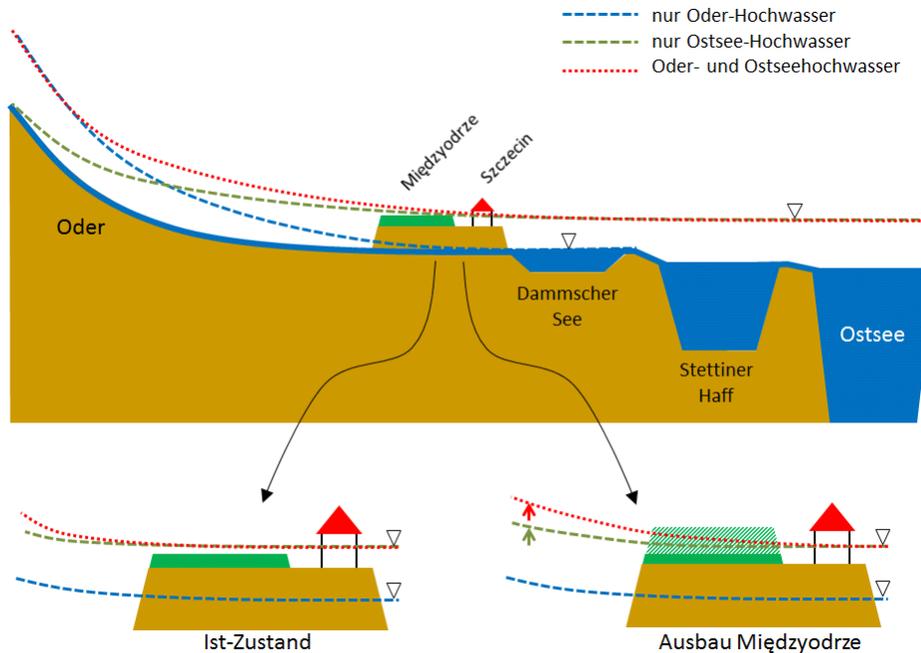
Einschätzung des Hochwasserschutzkonzepts Zwischenoderland-Ausbau

Bereits im derzeitigen Zustand, d. h. ohne weitere Maßnahmen, funktioniert das Zwischenoderland (Międzyodrze) von Widuchowa bis kurz vor Stettin als natürlicher Retentionsraum wie ein Fließpolder, der bei Hochwasser durchströmt wird. Mit dem geplanten Ausbau zum gesteuerten Flutpolder wird eine andere Strategie verfolgt, nämlich die Nutzung zur gezielten Kappung des Scheitels von Hochwasserwellen in der Oder.

Im „Odra-Vistula Flood Management Project“ wird das nutzbare Gesamt-Poldervolumen des Międzyodrze-Polders bei einer Einstautiefe von 1,0 m mit 1,0 Mrd. m³ angegeben. Diese Angabe ist schlicht falsch und muss bei einer Polderfläche von 54,27 km² und bei einer rechnerischen mittleren Wassertiefe von 1,0 m entsprechend auf 54,27 Mio. m³ korrigiert werden. Das Poldervolumen bei 1,0 m Einstautiefe entspricht also nur 5,4 % des von der Weltbank angegebenen Wertes.

Die hydraulischen Verhältnisse im Bereich des geplanten Międzyodrze-Polders sind nicht allein vom Abfluss in der Oder abhängig, sondern auch vom Wasserstand im Dammschen See. Dieser wiederum wird von den Verhältnissen im Stettiner Haff und der Ostsee bestimmt. Der Einfluss von Wind und Windstau spielt demgegenüber im Dammschen See und in der Oder kaum eine Rolle. Der geplante Międzyodrze-Polder ist viel zu klein, um irgendeinen Einfluss auf die von Ostsee und Stettiner Haff bestimmten Wasserstände im Dammschen See zu haben.

Am Referenzpegel Widuchowa, wo der beste Punkt zur Befüllung des geplanten Polders wäre, um den Scheitel einer von flussaufwärts kommenden Flutwelle gezielt zu kappen, ist diese Welle bereits sehr lang und stark abgeflacht. Daher würde selbst ein optimal gesteuerter Betrieb als Flutpolder unter Ausnutzung des gesamten Poldervolumens nur eine Kappung des Scheitels der Flutwelle um wenige Zentimeter zwischen Widuchowa und Stettin bewirken. Gleichzeitig ginge die jetzige Funktion des Międzyodrze als natürliche Abfluss-Vergrößerung bei Hochwasser verloren, da der geplante Flutpolder – anders als der historische Landwirtschafts-Polder – für die steuerbare Befüllung mit höheren, nicht überströmbaren Trenndeichen ausgestattet werden müsste. Aufgrund des dadurch bewirkten Wasser-Rückstaus würde das Hochwasserrisiko für die Oberlieger bis nach Cedynia und dem Oderbruch zunehmen. Auch bei Eishochwasser würde es durch die wieder errichteten Trenndeiche zu einer Verschlechterung kommen, da durch die Trenndeiche bedingt die Eisfrachten insbesondere in der Ostoder zunehmen und die Gefahr eines Eisstaus u.a. an Brücken somit erhöht würde. In Summe würde sich damit die Hochwassersituation an der Unteren Oder durch den Flutpolderausbau und die dafür notwendigen Trenndeiche verschlechtern.



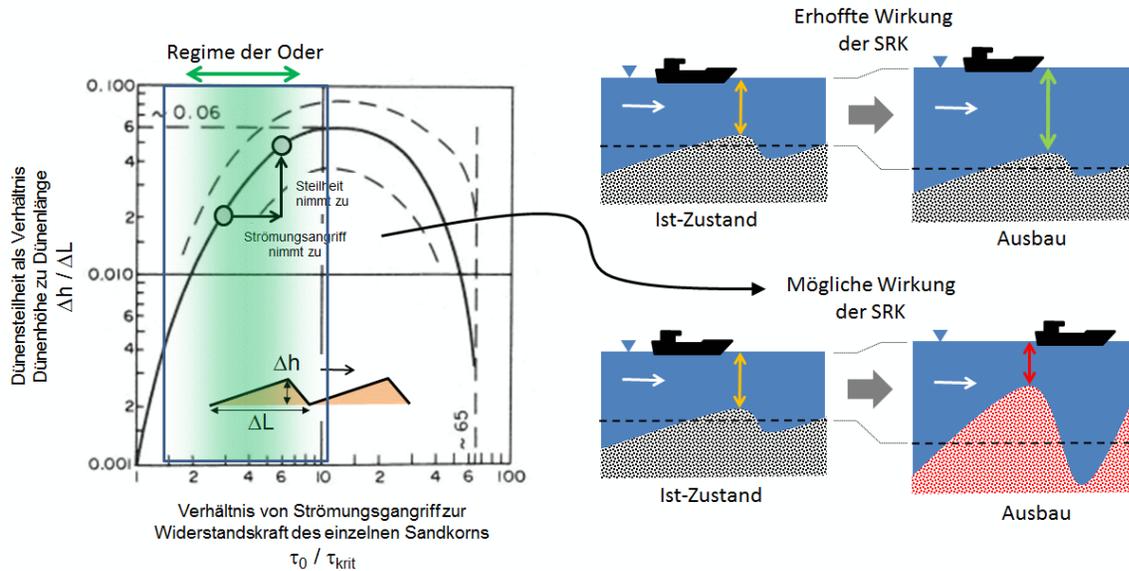
Längsschnitt des Odertals: Ist-Zustand und Ausbau des Międzyodrze-Polders

Auch bei Eishochwasser würde es durch die wieder errichteten Trenndeiche zu einer Verschlechterung kommen, da durch die Trenndeiche bedingt die Eisfrachten insbesondere in der Ostoder zunehmen und die Gefahr eines Eisstaus u.a. an Brücken somit erhöht würde. In Summe würde sich damit die Hochwassersituation an der Unteren Oder durch den Flutpolderausbau und die dafür notwendigen Trenndeiche verschlechtern.

Einschätzung der Stromregelungskonzeption

Nach der zwischen den deutschen und polnischen Wasserstraßenverwaltungen abgestimmten These für die Stromregelungskonzeption ist eine Mindestwassertiefe in der Oder notwendig, damit der Einsatz der Eisbrecherflotte gewährleistet werden kann. Die schiffbauliche Konstruktion der Eisbrecher gibt in der Stromregelungskonzeption somit das flussbauliche Ausbauziel der Oder vor. Jedoch gibt es Phasen im Winter mit Niedrigwasser, in denen trotz Maßnahmen der Stromregelungskonzeption eine mittlere Wassertiefe von 1,80 m nicht gesichert werden kann.

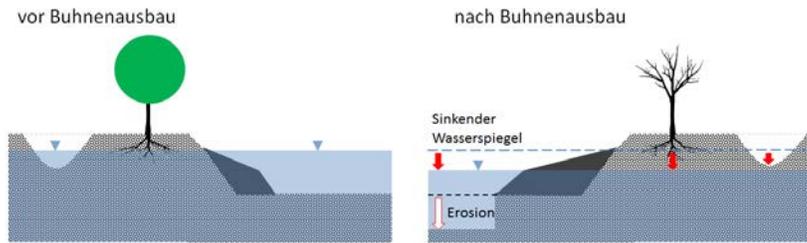
Auch berechnet das Modell der Bundesanstalt für Wasserbau (BAW) nur die zeitlich und räumlich gemittelte Sohlenlage und kann keine Dünen oder Dünenhöhen berücksichtigen. Für Eisbrechereinsätze sind jedoch besonders die Dünenhöhen relevant, nicht die mittlere Sohlenlage. Die Maßnahmen der Stromregelungskonzeption führen abschnittsweise zu einer Erhöhung des Strömungsangriffes und durch Erosion zu einer Erhöhung der mittleren Wassertiefe. Dabei kann gleichzeitig aber auch die Dünenhöhe zunehmen, was in der Stromregelungskonzeption jedoch nicht berücksichtigt wird. Damit würde die Wirkung der Maßnahmen der Stromregelungskonzeption für die Schifffahrt wieder zunichtegemacht.



Veranschaulichung des Zusammenhangs zwischen Dünenhöhe und Sohlenschubspannung bei zweidimensionalen Dünen und mögliche Auswirkungen auf die Oder nach Umsetzung der SRK.

Grundsätzlich bestehen bei der Modellierung so viele Unsicherheiten, dass Zweifel daran bestehen, dass das Modellkonzept und die Datengrundlagen der BAW-Untersuchungen für eine belastbare Nachweisführung im Dezimeterbereich und für 40 Jahre Prognosezeitraum ausreichen.

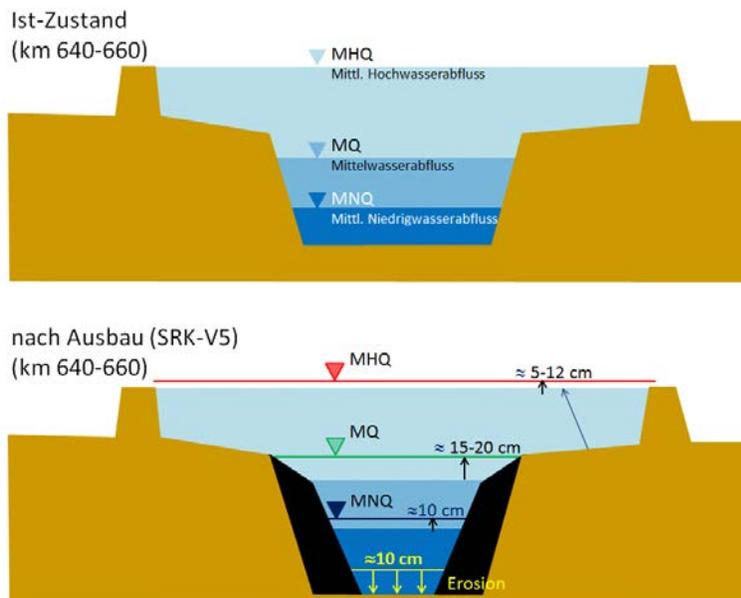
Die Erfahrungen an anderen großen Flüssen bestätigen zudem, dass der Wasserspiegel sich nach dem Bühnenausbau längerfristig immer wieder an die erodierte Sohlenlage angepasst hat, sodass es auch aus diesem Grunde zu keinem Zugewinn an Wassertiefe kam. Das Absinken der Mittel- und vor allem der Niederwasserspiegel, und in weiterer Folge auch das Absinken des Grundwasserspiegels, wirkt besonders schlecht auf die begleitenden Auenlebensräume.



Einfluss des Buhnenausbaus auf Sohlenerosion, Wasserstände im Fluss und im Grundwasser

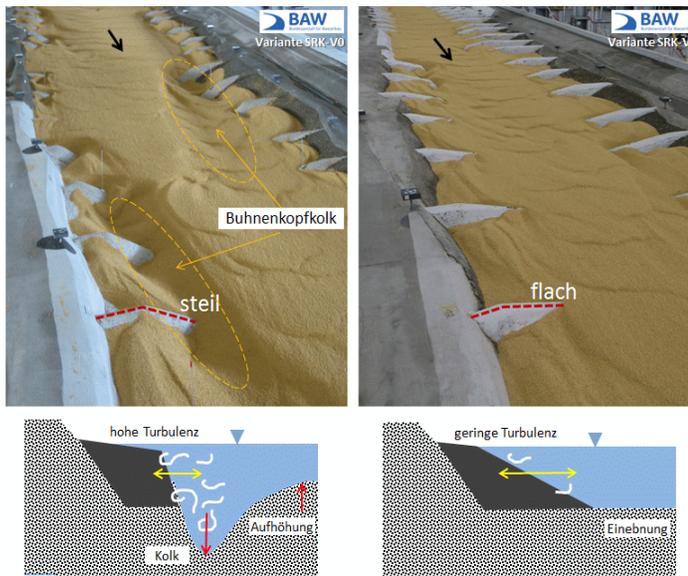
Befürchtete langfristige Wirkung: Absinken des Wasserspiegels besonders bei Niedrigwasser

Hinzu kommt, dass die in der Stromregelungskonzeption gewählte Optimalvariante des Buhnenausbaus ausgerechnet bei Fluss-km 661 – einer Gefahrenstelle bei Hohenwutzen aufgrund der scharfen Flusskrümmung („Krummer Ort“), bei der 1997 ein Deichbruch und eine Überschwemmung des Oderbruchs nur knapp verhindert werden konnte – bei Hochwasser eine Erhöhung des Wasserstandes von 12 cm bewirkt.



Mittelfristige Wirkung nach 40 Jahren laut Stromregelungskonzeption: Ansteigen des Wasserspiegels auch bei Hochwasser – 12 cm am „Krummen Ort“ bei Hohenwutzen (km 661)

Für Deutschland ist nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) die gesamte Grenzoder als natürlicher und nicht als stark veränderter Wasserkörper eingestuft. Damit muss ein mindestens guter ökologischer Zustand erreicht und erhalten werden.



Einfluss der Bühnenform auf Turbulenz, Sohlenstruktur und Bildung lokaler Kolke. SRK-V1 ist im nautischen Sinne positiv (BAW), führt aber zu einem Verlust an Strukturvielfalt gegenüber dem Ist-Zustand (SRK-V0), was ökologisch negativ ist.

Die Optimalvariante SRK-V5 der Stromregelungskonzeption ist eine Modifizierung der Basisvariante SRK-V1 und bewirkt dieselbe Zerstörung der Strukturvielfalt

Empfehlungen und Alternativen

- **Alternativen zum Eisaufbruch mit Eisbrechern**

Es ist nicht belegt, dass Eisbrecher überhaupt Schwierigkeiten an Flachstellen haben. Falls dies doch der Fall sein sollte, bieten alternative Eisaufbruchmethoden einen Weg, ohne flussbaulich in die Oder eingreifen zu müssen: Es gibt andere erfolgreiche Alternativen für Eisbrecher wie Amphibex-Schwimmbagger, die in Flüssen mit Niedrigwasser in Kanada das Eis aufbrechen und sich leicht selbst freimachen können, falls sie stecken bleiben. Diese Schwimmbagger können allein oder in Kombination mit herkömmlichen Eisbrechern funktionieren. Nachteil der Schwimmbagger gegenüber konventionellen Eisbrechern ist die geringere Schiffsgeschwindigkeit. Hier ist daher ein Mobilitätskonzept in Kombination mit den konventionellen Eisbrechern wichtig. Dabei kann die Auswertung von Satellitenbildern und Vorhersagen zur Eissituation wesentlich zum gezielten und effektiven Einsatz beitragen. Der Aufbruch vom



Eisaufbruch in Nordamerika mit Amphibex-Schwimmbagger (Normrock Industries Inc.)

Dammschen See flussaufwärts in die Oder kann damit weiter wie bisher erfolgen. An Stellen, an denen die Eisbrecher nicht mehr weiterkommen, können die Amphibex-Schwimmbagger sowohl selbständig das Eis aufbrechen als auch den Weg für die Eisbrecher frei machen.

- **Umgang und Probleme mit lokalen Flachstellen**

Nicht nur der Eisbrechereinsatz, sondern auch die kommerzielle Schifffahrt würden verbessert werden, wenn die mittlere Wassertiefe bei Niedrigwasserverhältnissen auf 1,80 m erhöht werden könnte, weshalb die Möglichkeiten einer auf naturbasierten Lösungen gestützten Wasserrückhaltung im polnischen Odereinzugsgebiet analysiert wurden.

Selbst wenn die identifizierten Flachstellen der Grenzoder ein Problem darstellen würden, belaufen sie sich insgesamt auf nur wenige Kilometer Fließstrecke. Eine durchgängige Bühneninstandsetzung entlang der Grenzoder mit zusätzlichem abschnittweisem Ausbau ist damit keinesfalls gerechtfertigt.

Auch bei Unterschreitungen einer mittleren Wassertiefe von 1,80 m in den Flachstellen lassen sich sogar in diesen Flachstellen oftmals durchgängige Trassen mit Wassertiefen größer als 1,80 m finden, die eine Schiffspassage ermöglichen. Zudem nennt selbst die Stromregelungskonzeption die Möglichkeit des geschickten, dauerhaft erfolgreichen Wegbaggerns von Untiefen.

- **Deichrückverlegung bei Świąta**

Die Hochwassergefahr in Stettin geht vor allem von erhöhten Wasserständen in der Ostsee und damit im Stettiner Haff und Dammschen See aus. Solche bereits erhöhten Wasserstände können bei Stettin durch eine parallel ablaufende Flutwelle von flussaufwärts her zusätzlich geringfügig erhöht werden. Der Großteil der vorhandenen Wasserspiegeldifferenz zwischen Stettin und dem Stettiner Haff, der durch eine solche Flutwelle von flussaufwärts her entsteht, wird entlang der Fließstrecke der Oder bei Świąta abgebaut. Durch eine Aufweitung des Abflussquerschnitts bei Świąta erscheint es prinzipiell möglich, den Wasserstand für Stettin etwas abzusenken und damit zum Hochwasserschutz in Stettin beizutragen.

- **Grundsätzliche Empfehlungen zu Versiegelung, Bodenbeschaffenheit**

Mit der Niederschlags-Abfluss-Modellierung (SCS-Methode) wurde die Durchlässigkeit von Böden und Versiegelung im polnischen Odereinzugsgebiet analysiert. Dabei wurde deutlich, dass Wasserrückhalt in der Fläche und Deichrückverlegung einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz leisten können.

3.2. Existierende Kontakte mit planungsrelevanten Behörden intensivieren

Kontakte mit den Behörden auf der deutschen Seite

Auf Bundesebene wurde vor allem der direkte Kontakt mit der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes gesucht. Hier gab es neben dem telefonischen Austausch zwei Treffen auf Arbeitsebene mit der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt und dem für die Oder zuständigen Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Eberswalde. Darüber hinaus fand ein Termin mit dem Leiter der Abteilung Wasserstraßen

und Schifffahrt des Bundesverkehrsministeriums statt. Hier wurde ein weiterer Austausch hinsichtlich der Möglichkeiten des Eisbrechereinsatzes zum Hochwasserschutz vereinbart.

Im Bundesumweltministerium fanden ebenfalls ein Gesprächstermin mit Staatssekretär Jochen Flasbarth und den beiden Abteilungsleitungen „Wasserwirtschaft, Ressourcenschutz“ und „Naturschutz und nachhaltige Naturnutzung“ sowie Termine mit dem Referat „Zusammenarbeit in internationalen Flussgebietseinheiten, Wasserwirtschaftliche Übereinkommen, Internationales Recht des Gewässerschutzes“ statt.

Auf Landesebene fand ein Arbeitstreffen mit dem für Hochwasserschutz zuständigen Abteilungsleiter sowie den Referaten „Hochwasser, Stabilisierung Wasserhaushalt“ und „Naturschutz in Planungen und Zulassungsverfahren, Natura 2000“ des Brandenburger Umwelt- und Landwirtschaftsministeriums statt. Darüber hinaus erfolgte der Dialog mit dem für Hochwasserschutz in Brandenburg zuständigen Landesumweltamt, der Nationalparkverwaltung Unteres Odertal und der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Märkisch-Oderland.

Kontakte mit den Behörden auf der polnischen Seite

Auf polnischer Seite erfolgte ein informeller Austausch mit verschiedenen Abgeordneten des polnischen Parlamentes (Sejm), die in den für Binnenschifffahrt und Wasserwirtschaft zuständigen Ausschüssen sitzen, ferner mit Vertretern der Leitungsebenen der Staatlichen Verwaltung für Wasserwirtschaft (*Krajowa Rada Gospodarki Wodnej, KZGW*), der untergeordneten Regionalen Landesverwaltung für Wasserwirtschaft Szczecin (*Regionalny Zarząd Gospodarki Wodnej w Szczecinie, RZGW Szczecin*) und der damaligen (bis 2017) Westpommerschen Verwaltung für Melioration und Wasseranlagen (*Zachodniopomorski Zarząd Melioracji i Urządzeń Wodnych*) / der heutigen (ab 2018) Flusseinzugsgebiets-Verwaltung Szczecin (*Zarząd Zlewni w Szczecinie, ZZ w Szczecinie*) als diejenigen Behörden, die das Odra-Vistula Flood Management Projekt (OVFMP) auf der polnischen Seite der Oder umsetzen.

Seit dem 01.01.2018 ist die gesamte polnische Wasserwirtschaftsverwaltung (KZGW, RZGW, ZZ) dem Ministerium für Meereswirtschaft und Binnenschifffahrt (*Ministerstwo Gospodarki Morskiej i Żeglugi Śródlądowej, MG MiŻŚ*) unterstellt: Es wurde im Zuständigkeitsbereich des MG MiŻŚ ein neuer staatlicher Wasserbetrieb gegründet, der Staatliche Wasserwirtschaftsbetrieb Polnische Gewässer (*Państwowe Gospodarstwo Wodne Wody Polskie, PGW Wody Polskie*). In ihm sind das KZGW und alle RZGW eingegliedert (sie unterstanden bis Ende 2017 dem polnischen Umweltministerium). Auch die früheren Verwaltungen für Melioration und Wasseranlagen, die den Wojewodschaften unterstanden, sind seit dem 01.01.2018 nach Flusseinzugsgebieten neu untergliedert worden und als Teil des PGW Wody Polskie dem KZGW und den jeweils regional zuständigen RZGW unterstellt.

Das KZGW und das RZGW sind hierbei im Rahmen des Odra-Vistula Flood Management Project schwerpunktmäßig für den Ausbau der Oder zuständig. Das ihnen seit 2018 unterstellte ZZ w Szczecinie ist im Rahmen des Odra-Vistula Flood Management Project für alle Deichbauten, Entwässerungsplanungen und damit auch für das Międzyodrze zuständig.

Ferner erfolgte auf polnischer Seite auch der offizielle Austausch im Rahmen von Öffentlichkeitsveranstaltungen und -konsultationen zum Odra-Vistula Flood Management Project zwischen den oben beschriebenen jeweiligen Projektträgern des OVFMP (neben den genannten Ämtern ist dies v.a. das private Consulting-Unternehmen Sweco Consulting, das mit den genannten Ämtern gemeinsam die öffentlichen Veranstaltungen durchführt, sowie die polnische „Project Coordination Unit“ (PCU) und die polnische „Project Implementation Unit“ (PIU) des OVMP der Weltbank.

Die Ende 2016 gegründete polnische Koalicja Ratujmy Rzeki (KRR; Koalition Rettet die Flüsse), bestehend aus über 30 Verbänden sowie Wissenschaftlern und Einzelpersonen, tritt auch für den Schutz der Oder ein.

Daher entstand zwischen KRR und DNR eine Partnerschaft. Wenngleich KRR unabhängig von diesem DBU-Projekt handelt, werden trotzdem in diesem Abschlussbericht einige für die Oder zentrale Aktivitäten von KRR benannt, die für die in diesem Projektbericht beschriebenen gemeinsamen Aktivitäten zur Bewahrung der Oder von zentraler Bedeutung sind. Im Rahmen der KRR-Konferenz „Flüsse für nachhaltige Entwicklung“ am 25.11.2017 wurde auch der offizielle Dialog mit dem polnischen Ministerium für Meereswirtschaft und Binnenschifffahrt (MGMiŻŚ) begonnen. Dieser Dialog wurde und wird bis heute intensiv fortgesetzt, sowohl auf von KRR durchgeführten Konferenzen als auch im Rahmen informeller Arbeitsgespräche zwischen Vertreter*innen von KRR und Vertreter*innen des MGMiŻŚ.

Im Rahmen der Sitzungen der Internationalen Kommission zum Schutz der Oder gegen Verunreinigung wurde auf die Probleme des Flussausbaus und der Oder im Besonderen hingewiesen und der informelle Dialog gesucht.

3.3. Gemeinsam mit Behörden: Prüfung der Alternativen und ggf. beginnende Umsetzung

Eine Prüfung der Alternativen erfolgte mit der Fertigstellung der beiden Hochwasserschutzgutachten im Rahmen dieses Projektes. Diese Gutachten wurden den Behörden zur Diskussion vorgelegt und im Rahmen der Fachtagung „Naturverträglicher Hochwasserschutz an der Oder“ am 20.06.2018 in Stubice (Polen) durch die beiden Dachverbände DNR und KRR der Öffentlichkeit vorgestellt.

Situation in Deutschland

Von der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) und der BAW wird eine gutachterliche Reaktion erst im Herbst 2019, also nach Projektabschluss, erwartet. Die Ergebnisse dieser Diskussion sollten auch in die geplante Strategische Umweltverträglichkeitsprüfung der Bundesrepublik Deutschland für Modernisierungsarbeiten an der Grenzoder einfließen.

Jedoch fand bereits auf Einladung der WSV und im Beisein der BAW am 03.07.2018 eine Bereisung auf der Elbe (bei Havelberg) zur Demonstration alternativer Beispiele der Unterhaltung von Stromregelungsbauwerken (z.B. Kerbbuhnen oder Holzbuhnen) statt.

Eine Umsetzung von Alternativen soll auch im Rahmen des Bundesprogramms Blaues Band Deutschland ergebnisoffen diskutiert werden.

Situation in Polen

Im Rahmen des OVFMP in Polen wurden gegenüber dem Projektträger und dem Teilfinanzier Weltbank die Grundlagen und Ergebnisse der Gutachten in die Diskussion eingebracht. Dies geschah besonders in folgenden vom OVFMP-Projektträger durchgeführten öffentlichen Veranstaltungen, die die Subkomponenten im Bereich der Grenzoder und der Unteren Oder betrafen:²³

²³ Einige der von Sweco auf diesen Veranstaltungen gezeigten Präsentationen (ab Oktober 2018) lassen sich herunterladen unter: <http://bs.rzgw.szczecin.pl/aktualnosci/>
Pläne, Umweltberichte und Umweltentscheidungen zu den einzelnen Subkomponenten des Odra-Vistula Flood Management Project an der Grenzoder und an der Unteren Oder lassen sich hier herunterladen: <http://bs.rzgw.szczecin.pl/zadania/o-projekcie1/>

- Am 27.07.2017 fand eine aufgabenübergreifende Veranstaltung statt.
- Am 15.12.2017 fand eine Międzyodrze-spezifische Veranstaltung statt, wo die Annahmen der wasserbaulichen Modellierung für Międzyodrze (von DHI durchgeführt) vorgestellt wurden. Hier wiesen Vertreter*innen der am Projekt beteiligten Verbände darauf hin, dass die Eindeichung keinen Gewinn für den Hochwasserschutz bringt.
- Am 24.05.2018 fand eine Międzyodrze-spezifische Veranstaltung statt, wo das Ergebnis des DHI-Gutachtens, der wasserbaulichen Modellierung für Międzyodrze, vorgestellt wurde. Es kam zum selben Ergebnis wie das in Rahmen dieses DBU-Projektes erstellte Gerstgraser-Gutachten, dass die Eindeichung keinen Gewinn für den Hochwasserschutz bringt, da der Hochwasserzufluss, sobald er die Sommerdeiche überströmt, nicht mehr gesteuert werden kann.²⁴
- Am 17.09.2018 waren auf einer weiteren Veranstaltung die Task-Team-Leader des OVFMP der Weltbank, Winston Yu (scheidend) und Andreas Rohde (neu designiert), anwesend. Inhaltlich ging es v.a. um die Grenzoder, um das Międzyodrze und um die im Rahmen dieses DBU-Projektes erstellten Gutachten und die von Sweco beauftragten Gegengutachten.
- Nach bereits an die polnischen Partner von KRR erfolgter Mitteilung vom 10.08.2018 durch den Projektträger des OVFMP gab dieser auf der Veranstaltung erneut bekannt, dass **die Eindeichung von Międzyodrze aufgrund fehlender Effektivität für den Hochwasserschutz nicht durchgeführt werden soll.**
- Den Ausbau der Grenzoder betreffend wurden u.a. die Fragen intensiv diskutiert, ob der Investor die Gefährdung der Eisbrecher nachgewiesen habe, und – falls eine Gefährdung bestünde - der Amphibex-Schwimmbagger als Alternative geeignet sei.
- Am 02.10.2018 wurden die **Ergebnisse des Umweltberichts des Projektträgers als Teil der Umweltverträglichkeitsprüfung für den Ausbau der Grenzoder** der Öffentlichkeit präsentiert und diskutiert.
- Am 07.11.2018 erfolgte eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Ausbaggern der Klützer Querfahrt (Klucz Ustowo), zum Ausbau der Grenzoder und zu den Eisbrechern.
- Am 21.11.2018 organisierte die für die Oder zuständige Gruppe der KRR (Stepnicka Organizacja Turystyczna, Towarzystwo Przyjaciół Rzek Iny i Gowienicy, Zachodniopomorskie Towarzystwo Przyrodnicze) mit Unterstützung von Sweco und Vertreter*innen der polnischen Wasserbehörden den „Runden Tisch Międzyodrze“,²⁵ ein Treffen mit den (ehemaligen) Direktor*innen der Project Coordination Unit und der Project Implementation Unit des OVFMP, des RZGW w Szczecinie, des ZZ w Szczecinie, Vertreter*innen des MGMIŻŚ, des Vize-Bürgermeisters von Gryfino sowie weiteren kommunalen Vertreter*innen.
Nach Eingangsvorträgen von Sweco²⁶ und KRR²⁷ wurden im Rahmen eines World Cafés sechs Tische mit jeweils einer*m Moderator*in aufgebaut. An drei Tischen saßen Moderator*innen von Sweco bzw. den polnischen Behörden, je ein Tisch drehte sich um das Thema Hochwasserschutz,

²⁴ Vgl. dazu auch Sweco Consulting sp. z o.o. (2019): Final Report: Recapitulation of Actions taken for Modelling and Nature Inventory taking for the Area covered by Measure 1A.3 „Restoring Natural Values of Lower Odra Valley by Improving the Retention and Flood Protection Capacities of Międzyodrze“ Contract 5.3/ZZMiUW, 38. URL: http://odrapcu.pl/doc/raporty_koncowe/en/recapitulation_fr_contract5.3_task1A.3.pdf

²⁵ URL: <http://www.ratujmyrzeki.pl/203-wodny-okragly-stol-ws-miedzyodrza>

²⁶ Sweco consult sp. z o.o.: Przywrócenie walorów przyrodniczych Doliny Dolnej Odry poprzez poprawę zdolności retencyjnych i przeciwpowodziowych Międzyodrza. URL:

http://www.ratujmyrzeki.pl/dokumenty/20181120_Okr%C4%85g%C5%82y_St%C3%B3w%C5%82_Mi%C4%99dzyodrze.pdf

²⁷ KRR: Uwagi związane z zamierzeniami wobec Międzyodrza (OVFMP's subcomponent 1A.3) URL:

<http://www.ratujmyrzeki.pl/dokumenty/pres%2021.11.%20KRR%20Szczecin%20wersja%20PL%20-%20short.pdf>

Tourismus und Naturschutz; an den anderen drei Tischen saßen Moderator*innen von Umweltverbänden, auch an diesen Tischen ging es jeweils um das Thema Hochwasserschutz, Tourismus und Naturschutz. Die Teilnehmer*innen besuchten in Gruppen alle sechs Tische, wo sie mit allen sechs Moderator*innen in intensiven Austausch kamen zu den drei zentralen Themen und sich in die Perspektive der jeweils anderen Interessengruppe hineinversetzen konnten (die Weltbank-Finanzierung im Rahmen des OVMP wird mit diesen drei Themen legitimiert).

Wie die polnischen Behörden und Sweco bereits in den Monaten vorher angekündigt hatten, wollen sie auf die Eindeichung verzichten aus Gründen der praktisch nicht vorhandenen Effektivität für den Hochwasserschutz.

Ferner waren alle Interessengruppen sich einig, dass der Wasserdurchfluss im Międzyodrze verbessert werden könnte, durch verbesserte Anbindung der Wasserarme an Ost- und Westoder und aneinander. Uneinigkeit herrschte darüber, wie dies am besten geschehen sollte – die Meinungen reichten von Abtragung der Deichreste neben den alten Flutturen bis hin zur Wiedererrichtung der Fluttore und Ausbaggerung der Wasserarme.

Einig waren sich auch alle Interessengruppen darüber, dass die touristische Infrastruktur in Międzyodrze ausgebaut werden sollte, allerdings herrschte Uneinigkeit darüber, welche Investitionen zukünftig getätigt werden sollten (kleine Investitionen nur für das Naturerlebnis versus große Investitionen wie Neuerrichtung der Schleusentore als kulturelle Sehenswürdigkeit).

In gemeinsamen Arbeitstreffen zwischen Sweco und der KRR-Odergruppe wurde dieser Runde Tisch gemeinsam vorbereitet und anschließend an den Runden Tisch weitere gemeinsame Ansätze diskutiert.

Auch wenn dieser „Runde Tisch Międzyodrze“ nicht Teil dieses DBU-Projektes war, soll er hier trotzdem erwähnt werden, weil dieses Beispiel zeigt, wie gut dieses DBU-Projekt nahtlos an gleiche Aktivitäten auf der polnischen Seite anschließt und in die gesamte polnisch-deutsche Verbände-Zusammenarbeit zur Rettung der Oder eingebettet ist.

- Am 12.12.2018 ging es erneut um den aktuellen Stand zu Międzyodrze; hier wurde diskutiert, ob – und falls ja, wie – der Wasserdurchfluss in Międzyodrze verbessert werden sollte; im Weiteren ging es erneut um den Ausbau der Grenzoder und das Ausbaggern der Klützer Querfahrt.
- Im Rahmen der Veranstaltung am 13.05.2019 ging es um eine aktuelle Übersicht des Planungsstands aller Subkomponenten des OVMP an der Mittleren und Unteren Oder, den detaillierten Planungsstand zum Ausbaggern der Klützer Querfahrt und der Fahrrinne im Dammschen See, ferner zu den von der Weltbank und dem polnischen Recht gesetzten rechtlichen Rahmenbedingungen für Enteignungen und Umsiedlungen, zudem wurde erneut über Międzyodrze sowie den durch den Ausbau der Grenzoder verschlechterten Hochwasserschutz insbes. für das Oderbruch diskutiert; anwesend waren diesmal auch Vertreterinnen des WSA Eberswalde.
- Am 21.05.2019 gab es ein erneutes Treffen mit den Task-Team-Leadern des OVMP der Weltbank, Andreas Rohde und Berina Uwimbambazi; inhaltlich ging es erneut um den Ausbau der Grenzoder (Subkomponente 1B.2 des OVMP).
Sweco präsentierte die aktuellen Planungen und eigene Ergebnisse und Reaktionen auf die Stellungnahmen der zivilgesellschaftlichen Akteure und Umweltverbände zum ersten Umweltbericht von Sweco, der im Rahmen der polnischen Umweltverträglichkeitsprüfung zum Ausbau der Grenzoder im Oktober / November 2018 veröffentlicht worden war, und verwies in diesem

Zusammenhang auf mehrere Gegengutachten²⁸ zu den in diesem DBU-Projekt erarbeiteten Gutachten und auf die zeitnahe Veröffentlichung und Übersetzung des überarbeiteten Umweltberichts. Darüber hinaus referierte ein Ichthyologe zu den geplanten Ausgleichsmaßnahmen an der Oder.²⁹

Anschließend entstand eine intensive Diskussion, in deren Rahmen Vertreter*innen von Umweltverbänden den Bau der Speicherbecken bei Kłodzko (= Komponente 2 des OVMP) in Südpolen und die damit verbundene Umsiedlung vieler Einwohner*innen thematisierten, die eigentlich nach Weltbank-Standard eine Einstufung des OVMP in „Environmental Category A“ anstelle von „Environmental Category B“ zur Folge hätte haben müssen. Anschließend diskutierten Anwesende

- über den durch den Ausbau der Grenzoder verschlechterten Hochwasserschutz bei Hohenwutzen;
- ferner über den aus Sicht der Umweltverbände erneut ungenügenden Nachweis, dass die Eisbrecher den Ausbau überhaupt benötigen;
- weiter über die fragliche Effektivität der Stromregelungskonzeption, auf der der Ausbau beruht;³⁰
- anschließend über die Effektivität von Amphibex-Schwimmbaggern zum Eisaufbruch.³¹

²⁸ Zentrale Gegengutachten sind u.a.:

- Kolarski, Tomasz (2018): Expert opinion on the use of the AMPHIBEX type of floating dredgers for icebreaking on the Odra River. URL: http://bs.rzgw.szczecin.pl/files/assets/1/dokumentacja_srodowiskowa/Expert%20opinion%20on%20the%20use%20of%20the%20AMPHIBEX%20type%20of%20floating%20dredgers%20for%20icebreaking%20on%20the%20Odra%20River.pdf
- Kolarski, Tomasz (2019): Report summarising the conditions related to the icebreaking action on the border Odra river. URL: [http://bs.rzgw.szczecin.pl/files/assets/1/dokumentacja_srodowiskowa/Synteza_TKolarski_%20\(ENG\).pdf](http://bs.rzgw.szczecin.pl/files/assets/1/dokumentacja_srodowiskowa/Synteza_TKolarski_%20(ENG).pdf)
- Magnuszewski, Artur (2019): Accompanying paper to the report on The effectiveness of the planned Międzyodrze floodplain polder and the watercourse flow regulation concept to improve the flood protection in the Lower Odra", commissioned by Deutscher Naturschutzring". URL: http://bs.rzgw.szczecin.pl/files/assets/1/dokumentacja_srodowiskowa/Koreferat%20do%20raportu%20_Magnuszewski_ENG.pdf

In ihrer ursprünglichen Stellungnahme zum ersten Umweltbericht von Sweco wurde von der Koalicja Ratujmy Rzeki (KRR) am 11.10.2018 bereits teilweise auf diese Gegengutachten eingegangen – soweit Teile von ihnen bereits bekannt waren - , vgl. Koalicja Ratujmy Rzeki (2018): Uwagi KRR przedsięwzięcie 1B.2_Etap I i etap II Prace modernizacyjne na Odrze Granicznej w ramach Projektu Ochrony Przeciwpowodziowej w Dorzeczu Odry i Wisły, listopad 2018. URL: http://www.ratujmyrzeki.pl/dokumenty/Uwagi_KRR_Odra.pdf

(Es liegt bereits eine aktualisierte Form dieser KRR-Stellungnahme vor, die auf wesentliche Kritikpunkte der Gegengutachten eingeht, diese ist jedoch noch nicht veröffentlicht und befindet sich noch im Entwurfsstatus, kann aber bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden.)

Auch liegt bereits eine aktualisierte Version des Gerstgraser-Gutachtens vor, in welchem ein Rechenfehler korrigiert wurde (S. 78 der aktualisierten Version), der in einem der Gegengutachten kritisiert worden war. URL der deutschen Version:

https://www.dnr.de/fileadmin/Positionen/2018_06_20_Oderbericht_Gerstgraser_final_Errata.pdf; URL der polnischen Version: https://www.dnr.de/fileadmin/Positionen/2018_06_20_Odra_Report_Gerstgraser_PL_errata.pdf

²⁹ Eine (allerdings inhaltlich ungenaue und teils falsche) Zusammenfassung des Treffens mitsamt den gehaltenen Präsentationen zum Download ist hier zu finden bei Państwowe Gospodarstwo Wodne Wody Polskie. URL: <http://bs.rzgw.szczecin.pl/aktualnosci/14/spotkanie-z-przedstawicielami-organizacji-pozarząd/>

³⁰ Im Winter sind die Abflüsse in der Oder meistens so hoch, dass 1,80 m Wassertiefe entlang der gesamten Grenzoder bereits heute auch ohne Ausbau erreicht werden; in den wenigen Jahren in den letzten Jahrzehnten, wo die Abflüsse im Winter gering waren, waren sie in den meisten Fällen so gering, dass auch die Stromregelungskonzeption keine 1,80 m Wassertiefe hätte sicherstellen können, Details dazu vgl. Kap. 3.1.

³¹ Zwei Argumente der Gegengutachten:

1. Die geringe Geschwindigkeit des Amphibex-Schwimmbagers wurde in den Gegengutachten kritisiert. Vergessen wurde dabei in den Gegengutachten, dass der Amphibex nicht nur selbstständig Eis brechen kann, sondern auch per LKW transportiert werden kann zu den Flachstellen der Oder, wo er den konventionellen Eisbrechern den Weg öffnen kann (sowohl durch Eisbrechen als durch Baggern einer Fahrrinne), wenn diese tatsächlich einmal an den wenigen Flachstellen der Oder stecken bleiben sollten, weswegen die geringere Geschwindigkeit des Amphibex kein Argument ist. Dies wurde in keinem der beiden Gegengutachten zum Amphibex untersucht oder gar erwähnt, obwohl dieser Fakt im Gerstgraser-Gutachten klar beschrieben wurde.
2. In den Gegengutachten wurde behauptet, der Amphibex wäre nur bis zu Abflüssen von 244 m³/s einsatzfähig – wobei die Gegengutachter dabei nicht benannten, dass dies genau der Abflussbereich ist (160 m³/s oberhalb Warthemündung / 250 m³/s unterhalb Warthemündung), für den die Stromregelungskonzeption entworfen wurde! Bei größeren Abflüssen als 250 m³/s ist die Oder nahezu durchgehend bereits tiefer als 1,80 m, sodass der Amphibex hier gar nicht benötigt würde, bei geringeren Abflüssen wiederum würde die Stromregelungskonzeption versagen und keine 1,80 m Wassertiefe erreichen können, und der Amphibex wäre gerade hier eine besonders funktionsfähige Alternative für den Eisaufbruch. s.o.

Zwischenstand zum Ausbau der Grenzoder auf polnischer Seite zum Ende des vorliegenden DBU-Projektes

Wie eingangs beschrieben, ist der Ausbau der Grenzoder auf polnischer Seite Teil des Ausbaus der Grenzoder auf beiden Seiten der Grenze, festgelegt im polnisch-deutschen Staatsvertrag vom 27.04.2015 und basierend auf der Aktualisierung der Stromregelungskonzeption für die Grenzoder (SRK) der Bundesanstalt für Wasserbau.

Auf deutscher Seite ist noch nicht mit der Strategischen Umweltprüfung (SUP) für den geplanten Ausbau begonnen worden, während auf polnischer Seite die Ausbaupläne bereits kurz vor der Umsetzung stehen und daher hier bereits die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) auf Projektebene läuft (als Subkomponente 1B.2 des OVFMP der Weltbank). Begrüßenswert ist es aus umweltrechtlicher Sicht, dass die polnischen Behörden hier die UVP nicht nur für einzelne Abschnitte der Oder durchführen, sondern alle im Rahmen der Subkomponente 1B.2 durchgeführten Ausbauabschnitte als ein Projekt bewertet haben und daher einer einheitlichen UVP unterziehen. Zu hoffen bleibt, dass die Behörden auf der deutschen Seite ebenso verfahren und den Ausbau der Grenzoder nicht in Salami-Taktik in viele kleine Unterprojekte und entsprechend viele kleine UVPs unterteilen, was zu einer Verschleierung der kumulativen Wirkung des Ausbaus führen kann.

Die Regionaldirektion für Umweltschutz in Szczecin hatte ursprünglich vor, die Umweltentscheidung zum Ausbau zum 30.11.2018 zu fällen, nachdem die grenzüberschreitende Öffentlichkeitsbeteiligung in den Monaten Oktober (polnische Seite) und November (deutsche Seite) beendet worden war, hat aber diese Entscheidung dreimal verschoben. Aktuell ist sie auf den 25. Oktober 2019 terminiert.³²

Eine weitere Öffentlichkeitsbeteiligungsrunde wurde von Sweco mündlich auf der o.a. Veranstaltung am 21.05.2019 angekündigt und voraussichtlich auf den Spätsommer/ Frühherbst 2019 terminiert.

Sowohl der DNR als auch KRR und mehrere ihrer Mitgliedsverbände hatten in der ersten Beteiligungsrunde im Oktober bzw. November 2018 eigene Stellungnahmen eingereicht.³³ Die Gegengutachten von Sweco inkl. ihrer Hauptargumente und Reaktion der Verbände seitens der Verbände wurden bereits weiter oben erwähnt.

Im Rahmen dieses Projektes wurde wie beschrieben ein weiteres Gutachten von Grygoruk et al. erstellt (vgl. Kap. 3.1.).³⁴ In diesem Gutachten wurde u.a. (neben dem im Einzugsgebiet der Oder analysierten Hochwasserrisiko) ein Szenario berechnet, wie auch ohne Ausbau der Grenzoder Niedrigwasserphasen in der Grenzoder für die Schifffahrt eingedämmt werden könnten, indem Wasser durch Einstau in den Entwässerungsgräben im mittleren und oberen Einzugsgebiet der Oder während Niederschlagsereignissen gespeichert werden und während Niedrigwasserphasen abgelassen werden kann, um den Wasserpegel der Grenzoder für einige Wochen um wenige Dezimeter anheben zu können.

³² WONS-OŚ.4233. 1.2017.KK.44. URL:

http://bip.szczecin.rdos.gov.pl/files/obwieszczenia/142909/RDO%C5%9A_Szczecin_Obwieszczenie_WONS-O%C5%9A.4233.1.2017.KK.44.pdf

³³ Vgl.

- Koalicja Ratujmy Rzeki (2018): Uwagi KRR przedsięwzięcie 1B.2_Etap I i etap II Prace modernizacyjne na Odrze Granicznej w ramach Projektu Ochrony Przeciwpowodziowej w Dorzeczu Odry i Wisły, listopad 2018. URL: http://www.ratujmyrzeki.pl/dokumenty/Uwagi_KRR_Odra.pdf (Eine englische Version kann bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden)
- Deutscher Naturschutzring (Hrsg., 2018): Stellungnahme zur Dokumentation der Umweltauswirkungen für die Umweltverträglichkeitsprüfung des Projekts mit dem Titel „1B.2 Stufe I und Stufe II Modernisierungsarbeiten an der Grenzoder als Teil des Hochwasserschutzprojekts im Einzugsgebiet der Oder und der Weichsel“, 19. November 2018. URL: https://www.dnr.de/fileadmin/user_upload/Grenzoder-Stellungnahme-Verbaende-DE_final.pdf

³⁴ Vgl. Grygoruk, M., Osuch, P. & Trandziuk, P. (2018): Delineation of key zones for water retention enhancement in the Polish part of the Oder catchment. Analysis of potential water retention in land reclamation systems and its possible role in mitigating winter low flows of Oder, Gutachten. URL: https://www.dnr.de/fileadmin/Positionen/2018_06_20_Oderprojekt_Delineation_Grygoruk_final.pdf

Das polnische Ministerium für Meereswirtschaft und Binnenschifffahrt (MGMiŻŚ) fokussiert aktuell tatsächlich stärker auf die Verbesserung der Retentionsfähigkeit im Einzugsgebiet der Flüsse in Polen,³⁵ um u.a. den Wasserbedarf des Landes zu sichern und die Schiffbarkeit der Flüsse zu verbessern. Dabei werden vom MGMiŻŚ in diesem Rahmen besonders rein technische Maßnahmen (Staufufen, Staubecken, Wehre etc.) priorisiert,³⁶ die die Umweltprobleme sowie bestehende Konflikte mit der Wasserrahmenrichtlinie und Natura 2000-Recht vergrößern dürften. Allerdings soll im Rahmen der verbesserten Retentionsfähigkeit der Einzugsgebiete in den kommenden Jahren auch ein Programm für die Renaturierung von Oberflächengewässern entwickelt werden.³⁷

Es bleibt zu hoffen, dass der weitere Dialog mit dem MGMiŻŚ hier eine größere Offenheit für innovative Konzepte wie das von Grygoruk et al. bewirkt.

Zwischenstand Międzyodrze als weiteren Kernbereich zum Ende dieses DBU-Projektes

Auf polnischer Seite ist es mehr als begrüßenswert, dass die Behörden die Planungen zur Eindeichung von Międzyodrze gestoppt haben, nachdem sie selbst ein Gutachten in Auftrag gegeben hatten, was genau wie das Gerstgraser-Gutachten die fehlende Effektivität belegte.

Beeindruckend ist ferner, dass die polnischen Behörden hier sehr transparent und partizipativ gehandelt haben: Nach der Veröffentlichung ihres eigenen Gutachtens suchten sie die Diskussion mit der interessierten Öffentlichkeit, insbesondere mit unseren polnischen Partnern von KRR. Dies ist ein positives Beispiel der Partizipation, das seinesgleichen sucht und oftmals sowohl auf der deutschen als auch auf der polnischen Seite der Oder von den Behörden vergessen wird.

Die aktuelle Situation ist jedoch schwierig, da das KZGW erst einmal sämtliche Investitionen in das Gebiet gestoppt hat.³⁸ Das hat Unmut u.a. bei den Anglern und auch in Teilen der angrenzenden Kommunen hervorgerufen, die gerne touristische u.a. Investitionen gesehen hätten. Erneut sind zudem Gerüchte entstanden, dass manche Akteure weiterhin versuchen werden, die alten Planungen für Międzyodrze über andere Finanzierungswege doch noch zu realisieren.

Es bleibt daher zu hoffen, dass der von den polnischen Behörden und den polnischen Partnern von KRR begonnene Partizipationsprozess fortgesetzt werden kann, damit Międzyodrze eine gute Zukunft beschieden ist, die nicht nur die ökologische Wertigkeit, sondern auch die Interessen aller Gruppen berücksichtigt.

Positiv zu werten ist ferner, dass Zuständige in den polnischen Behörden erstes Interesse an der im Gerstgraser-Gutachten vorgestellten Deichrückverlegung in der Nähe des Dorfes Świąta äußerten. Die Deichrückverlegung bei Świąta war im Gerstgraser-Gutachten als weiter zu prüfende mögliche Alternative zu Międzyodrze empfohlen worden: Die ursprünglich geplante Eindeichung von Międzyodrze im Rahmen des OVFMP hatte ja das ursprüngliche Ziel, die Höhe der Hochwasserwelle von flussaufwärts zu reduzieren, falls sie im Bereich von Szczecin auf einen erhöhten Ostseewasserstand trifft (vgl. Kap. 1, 3.1). Dieses Ziel konnte bekanntlich durch die Eindeichung von Międzyodrze nicht erreicht werden. Es gibt aber im Gerstgraser-Gutachten beschriebene erste begründete Vermutungen, dass dieses Ziel durch eine

³⁵ Vgl. <https://www.gov.pl/web/gospodarkamorska/konsultacje-publiczne-projektu-uchwaly-rady-ministrow-w-sprawie-przyjecia-zalozen-do-programu-rozwoju-retencji-na-lata-2021-2027-z-perspektywa-do-roku-2030>;
<https://gospodarkamorska.bip.gov.pl/fobjects/download/576082/zalozenia-2019-06-06-pdf.html>

³⁶ Vgl. <https://gospodarkamorska.bip.gov.pl/fobjects/download/576081/zalacznik-do-zalozen-2019-06-06-002-pdf.html>

³⁷ Vgl. <http://www.wody.gov.pl/zamowienia-publiczne/postepowania-przetargowe/522-opracowanie-krajowego-programu-renaturyzacji-wod-powierzchniowych>

³⁸ Kamil Miler (2019): Nie będzie żadnej inwestycji na Międzyodrzu. Artikel in der Zeitung Gryfinska vom 14. Mai 2019

Deichrückverlegung bei Świąta erreicht werden könnte. Die Zukunft muss nun zeigen, ob diese Alternative auf ein bleibendes Interesse stößt und von den Behörden weiter geprüft wird.

3.4. Bereitstellung von Hintergrundinformationen für Politik und Verwaltung

Im Rahmen des Dialogs mit Politik und Verwaltung fand bisher ein Austausch von Fachaufsätzen, Präsentationen und Thesenpapieren statt. Nach Fertigstellung der beiden Fachgutachten wurden diese in geeigneter Weise den Behörden zur Verfügung gestellt. Hier wird auch weiter der Dialog mit der Wissenschaft intensiviert werden, der bereits jetzt v.a. mit dem Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) im Forschungsverbund Berlin e.V. und der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde erfolgt.

Innerhalb der der konstituierenden Sitzung der Parlamentarischen Gruppe „Frei-fließende-Flüsse“ des Deutschen Bundestages wurde am 11.10.2018 in Berlin die aktuelle Situation an der Grenzoder und erste Ergebnisse des DBU-Projektes dargestellt.

Bei der Tagung „Fließgewässer-Unterhaltungsmaßnahmen - Ausgleich zwischen Ökologie und Ökonomie“ durch die Brandenburgische Akademie in Schloss Criewen am 23.11.2018 nahmen auch Behördenvertreter der Republik Polen, der WSV, des BfN und des Landes Brandenburg teil. Auch hier wurde ein Beitrag zu den DBU-Projektergebnissen und der aktuellen Situation an der Grenzoder in die Diskussion eingebracht.

Auf polnischer Seite wurde in den in Kapitel 3.3. genannten Veranstaltungen ebenfalls die in diesem Projekt erarbeiteten Gutachten und Zusammenfassungen präsentiert und diskutiert, sowie – mit ihnen verbunden – eigene Stellungnahmen und Präsentationen präsentiert (zu Details vgl. Kap. 3.3).

3.5. Projektgruppen-Sitzungen

Im Projekt wurden regelmäßige Projektgruppen-Sitzungen durchgeführt, um sich strategisch und fachlich eng abzustimmen und das weitere Vorgehen zu klären. Dabei wurde nach verschiedenen Formaten unterschieden:

Allgemeine Projektgruppen-Sitzungen

- 13.06.2017: Deutsche Projektgruppe, Berlin
- 03.07.2016: Deutsch-Polnischer Kick-Off, Frankfurt (Oder)
- 31.08.2017: Deutsche Projektgruppe, Berlin
- 18.09.2017: Deutsche Projektgruppe mit Gutachtern des Büro Gerstgraser, Berlin
- 17.10.2017: Deutsche Projektgruppe, Berlin
- 20.11.2017: Deutsche Projektgruppe mit Gutachtern des Büro Gerstgraser und Stowarzyszenie Niezależnych Inicjatyw Nasza Natura, Berlin
- 10.01.2018: Deutsche Projektgruppe mit Büro Gerstgraser, Berlin
- 12.02.2018: Deutsche Projektgruppe, Berlin
- 19.03.2018: Deutsch-Polnische Projektgruppe, Frankfurt (Oder)
- 11.04.2018: Deutsche Projektgruppe, Berlin
- 07.05.2018: Deutsche Projektgruppe, Berlin
- 11.06.2018: Deutsche Projektgruppe, Berlin
- 02.07.2018: Deutsche Projektgruppe, Berlin
- 12.10.2018: Deutsche Projektgruppe, Berlin
- 07.12.2018: Deutsche Projektgruppe, Berlin
- 21.03.2019: Deutsche Projektgruppe, Berlin
- 27.05.2019: Deutsche Projektgruppe, Berlin

Unterarbeitsgruppe Hochwasserschutz

- 17.04.2017: Unterarbeitsgruppe Hochwasserschutz mit Wasserbauexperten, Berlin
- 30.05.2017: Unterarbeitsgruppe Hochwasserschutz, Berlin

Unterarbeitsgruppe deutsch-polnische Zusammenarbeit

- 07.06.2017: Unterarbeitsgruppe deutsch-polnische Zusammenarbeit, Stettin (Polen)
- 19.08.2017: Unterarbeitsgruppe deutsch-polnische Zusammenarbeit mit Vertretern der Koalicja Ratujmy Rzeki und Telefonkonferenz mit Stowarzyszenie Niezależnych Inicjatyw Nasza Natura, Górzycza (Polen)
- 15.12.2017: Unterarbeitsgruppe deutsch-polnische Zusammenarbeit, Stettin (Polen)
- 10.09.2018: Unterarbeitsgruppe deutsch-polnische Zusammenarbeit, Stettin (Polen)
- 17.09.2018: Unterarbeitsgruppe deutsch-polnische Zusammenarbeit, Stettin (Polen)
- 27.10.2018: Unterarbeitsgruppe deutsch-polnische Zusammenarbeit, Kopice (Polen)
- 20.11.2018: Unterarbeitsgruppe deutsch-polnische Zusammenarbeit, Kopice (Polen)
- 26.03.2019: Unterarbeitsgruppe deutsch-polnische Zusammenarbeit, Kopice (Polen)

4. Diskussion

Im ursprünglichen Projektantrag sollten Alternativen zum Schutz von Międzyodrze sowie für Kostrzyneckie Rozlewisko als die beiden Kernbereiche des Projektes innerhalb der Projekt-Modellregion Unteres Odertal entwickelt werden. Im Verlauf des Projektes wurde immer offensichtlicher, dass auch die besten Ausgleichsmaßnahmen

- sowohl für Międzyodrze als Kernbereich des Projektes
- als auch für Kostrzyneckie Rozlewisko als zweiten Kernbereich dieses Projektes

mit großer Wahrscheinlichkeit nicht einmal annähernd den tatsächlich entstehenden ökologischen Schaden kompensieren können, der durch die von den Behörden geplante Eindeichung und Entwässerung von Międzyodrze verursacht wird und der durch den von den Behörden geplanten Ausbau der Grenzoder sowohl im gesamten Bereich des Flussbettes als auch in den Oderaueen verursacht wird.

Aus diesen Gründen entschieden sich die am Projekt beteiligten Umweltverbände dazu, darauf hinzuarbeiten, dass Międzyodrze und Kostrzyneckie Rozlewisko und mit ihnen die gesamten Oderaueen und ebenso weitgehend wie möglich das bestehende Flussbett der Oder von den genannten Eingriffen verschont werden können. Stattdessen sollten die Hochwasserschutzprobleme, für die der Ausbau der Grenzoder und der Wiederaufbau des Polders im Międzyodrze von den Behörden als vermeintliche Lösungen entwickelt wurden, durch **grundsätzliche Alternativen** gelöst bzw. gemindert werden als wesentliche Bestandteile eines Konzeptes zum ökologischen Hochwasserschutz an der Oder.

Damit musste der Fokus von den drei ursprünglich im Projektantrag beschriebenen Kernbereichen erweitert werden, denn einzelne Maßnahmen dieser Bereiche hätten die Lösung der Umweltprobleme nicht sicherstellen können. Um die drei Kernbereiche zu schützen bzw. die wasserbaulichen Probleme dort zu lösen (und nebenbei auch noch den Rest der Oderaueen), musste der Fokus auf grundsätzliche Alternativen zu den behördlichen Planungen erweitert werden, auch hinsichtlich der räumlichen Lage der Alternativen. Dadurch wird eine entscheidende Synthese zwischen Hochwasserschutz und Naturschutz ermöglicht,

- denn die von den Eingriffen betroffenen und ökologisch besonders wertvollen Gebiete Międzyodrze und Kostrzyneckie Rozlewisko, aber auch die restlichen Oderaueen, könnten (zumindest weitgehend) vor den geplanten Eingriffen bewahrt werden und ihre ökologische Wertigkeit erhalten werden und
- gleichzeitig würde der Hochwasserschutz gestärkt werden durch die Entwicklung grundsätzlicher Alternativen, die ggf. sogar noch effektiver als die behördlichen Planungen sein können.

Auf diese grundsätzlichen Alternativen fokussierten daher die im Rahmen dieses Projekts erstellten Gutachten. Die Gutachten und die vorgeschlagenen Alternativen wurden intensiv mit den planenden Behörden diskutiert.

Hinsichtlich des Międzyodrze ist es mehr als positiv zu werten, dass die planenden Behörden – während des Diskurses im Rahmen dieses DBU-Projekts – selber ein eigenes Gutachten beauftragten, das zum gleichen Ergebnis kam wie das in diesem DBU-Projekt erstellte Gerstgraser-Gutachten, wonach die Eindeichung den Hochwasserschutz nicht verbessern würde.

Damit wurde für das Międzyodrze ein Ergebnis erreicht, das zu Beginn des Projekts kaum möglich erschien: Es konnten nicht nur kleine Alternativen zusammen mit den Behörden umgesetzt werden, wie ursprünglich im Projekt vorgesehen; stattdessen konnte der zerstörerische Eingriff selbst abgewendet werden.

Der Diskurs mit den Behörden gestaltete sich konstruktiv, hier leisteten die polnischen Behörden, das Consulting-Unternehmen Sweco und insbesondere die polnischen Partner (die für die Oder zuständige Gruppe der KRR) wichtige Arbeit, indem es ihnen gelang, aus einem (aufgrund der Bedrohung von Międzyodrze verursachten) kontroversen Diskurs heraus einen konstruktiven Diskurs zu entwickeln, in dem eine gemeinsame Vision aller Stakeholder für Międzyodrze entwickelt werden soll. Allerdings wird von entscheidenden Akteuren nach wie vor gewünscht, doch noch die ursprünglichen Pläne umzusetzen.

Nichtsdestotrotz ist das momentane (Zwischen-)Ergebnis mehr als erfreulich – sowohl die Tatsache, dass die polnischen Behörden die Eindeichung stoppten, als auch, dass alle Beteiligten den Diskurs miteinander konstruktiv führen und eine gemeinsame Vision entwickeln wollen.

Zudem ist es als positiv zu werten, dass Zuständige in den polnischen Behörden erstes vorsichtiges Prüf-Interesse für die im Gerstgraser-Gutachten als Alternative zur Międzyodrze-Eindeichung vorgeschlagene Deichrückverlegung östlich des Dorfes Świąta signalisiert haben.

Beim **Ausbau der Grenzoder** – vorgeblich für die Eisbrecher, **der auch den zweiten Kernbereich dieses Projekts, das geschützte Gebiet Kostrzyneckie Rozlewisko und die mit ihm verbundene Gefahren-, Eng- und Flachstelle bei Hohenwutzen umfasst**, sieht die Situation schwieriger aus: Dies ist ein Ziel, das nicht nur die beteiligten polnischen und deutschen Schifffahrtsbehörden seit Jahrzehnten verfolgen, sondern das auch von mehreren großen polnischen und deutschen Unternehmen sehr aktiv vorangetrieben wird. Entsprechend groß ist der Druck, den Ausbau auch umzusetzen.

In Einzelfällen sind die Schifffahrtsbehörden um Kompensationsmaßnahmen bemüht, beispielsweise Errichtung von Kerb-Buhnen oder Parallelwerken, die hinterströmt werden können, Wiederanschluss von Altarmen etc. Hier stellt sich aber das Problem, dass der Ausbau der Oder (insbesondere in seiner aktuell geplanten Form) nach wie vor als so gravierend angesehen wird, dass er nicht als kompensierbar erscheint und damit gegen Natura 2000-Recht verstößt; dies insbesondere, als dass es als zweifelhaft erscheint, ob der Ausbau der Oder für die Eisbrecher überhaupt erforderlich ist, ob der Ausbau zudem geeignet ist, das Ziel von 1,80 m mittlere Wassertiefe auch bei Niedrigwasserphasen im Winter zu gewährleisten, und es obendrein für solche Niedrigwasserphasen im Winter viel sinnvoller erscheint, die im Gerstgraser-Gutachten beschriebenen Kombination aus dem Amphibex-Schwimmbagger und den konventionellen Eisbrechern als deutlich effektivere Alternative zum Ausbau umzusetzen.

Aufgrund des engen Zeithorizontes des Odra-Vistula Flood Management Project in Polen (2015-2023), dass die Basis der Finanzierung des Ausbaus der Oder auf der polnischen Seite darstellt, besteht in Polen ein sehr großer Zeitdruck bei der Umsetzung. Entsprechend weit fortgeschritten sind die Planungen auf der polnischen Seite, wo bereits vor über einem Jahr der Investor die Umweltentscheidung im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung bei der zuständigen Regionaldirektion für Umweltschutz in Stettin (RDOŚ Szczecin) beantragte.

Hier ist der Diskurs zwischen den polnischen Behörden und dem sie vertretenden Consulting-Unternehmen Sweco und den Umweltverbänden und weiteren zivilgesellschaftlichen Akteuren verständlicherweise deutlich divergenter – eine konsensuale Lösung ist bisher nicht in Sicht. RDOŚ Szczecin hat die für den Ausbau der Oder notwendige Umweltentscheidung dreimal verschoben, von ursprünglich Ende November 2018 auf aktuell Ende Oktober 2019 (zu Details vgl. Kap. 3.3).

RDOŚ Szczecin hat zudem Sweco zur Ergänzung des ursprünglichen Umweltberichts von Juli 2018 aufgefordert. Aktuell hat Sweco den ergänzten Umweltbericht eingereicht, eine erneute grenzüberschreitende Öffentlichkeitsbeteiligung ist für Juli/August 2019 anberaumt. Wünschenswert wäre es auch hier, zu einer gemeinsamen, konsensualen Lösung aller Stakeholder zu kommen. Dies könnten folgende Maßnahmen sein:

Neben dem Einsatz des Amphibex-Schwimmbaggers in Kombination mit den konventionellen Eisbrechern, einer Verbesserung auch der Schifffahrt durch einen sehr kleinflächigen Ausbau der prekärsten Flachstellen, wie im Gerstgraser-Gutachten umrissen, wäre eine weitere Prüf-Alternative zur Verbesserung der Schifffahrt das im Grygoruk-Gutachten berechnete Szenario, wie auch ohne Ausbau der Grenzoder Niedrigwasserphasen in der Grenzoder für die Schifffahrt eingedämmt werden könnten³⁹. Eine Schiffbarkeit der Oder mit 1,80 m Wassertiefe während 80 % bzw. 90 % des Jahres als Wasserstraße der Klasse III kann mit dieser Alternative des Grygoruk-Gutachtens zwar auch nicht sichergestellt werden, ebenso ist aber zweifelhaft, ob der Ausbau der Oder auf Basis der Stromregelungskonzeption dieses Ziel erreichen kann (vgl. Kap. 3.1.).

Nicht zuletzt kann und sollte die Schifffahrt auch nur als ein Anspruch an die Oder betrachtet werden, der mit den anderen Ansprüchen an die Oder (Hochwasserschutz, Selbstreinigungsfähigkeit, Biodiversität, sanfter Tourismus) harmonisieren sollte.

Das polnische Ministerium für Meereswirtschaft und Binnenschifffahrt (MGMiŻŚ) fokussiert aktuell besonders auf rein technische Maßnahmen (Staustufen, Staubecken, Wehre etc.),⁴⁰ die zwar die Wasserstraßenklasse IV bzw. V auf der Oder ermöglichen würden, aber nicht mit der Wasserrahmenrichtlinie und Natura 2000-Recht vereinbar sind.

In dem Zusammenhang ist zu betonen, dass die Ausgangssituation, in der dieses Projekt startete, durch die besorgniserregenden Entwicklungen um Międzyodrze und um den Ausbau der Grenzoder gekennzeichnet war, also durch einen stark divergierenden Diskurs zwischen Behörden und Verbänden. Trotz der Meinungsverschiedenheiten zwischen Behörden und Verbänden ist es im Rahmen dieses DBU-Projekts gelungen, dass sowohl Behörden als auch die an diesem DBU-Projekt Beteiligten und ihre Partner aufeinander zugegangen sind, das Gespräch miteinander führen und teilweise tragfähige Lösungen gefunden haben.

In den Bereichen, in denen gemeinsame Lösungen noch ausstehen, sollen die begonnenen Gespräche daher auch weiter fortgesetzt werden.

Abschließend muss noch einmal hervorgehoben werden, dass die in diesem Projekt erzielten (Zwischen-)Ergebnisse nicht hätten erzielt werden können, wenn nicht alle Beteiligten und ihre Partner alle Ressourcen voll ausgeschöpft hätten – dies betraf nicht nur die Übernahme des finanziellen Eigenanteils am Projekt, sondern auch und besonders die unzähligen Stunden geleisteter ehrenamtlicher Arbeit für das Projekt.

³⁹ Vgl. dazu <https://binnenschifffahrt-online.de/2017/12/haefen-wasserstrassen/1588/>

⁴⁰ Vgl. <https://gospodarkamorska.bip.gov.pl/fobjects/download/576081/zalacznik-do-zalozen-2019-06-06-002-pdf.html>

5. Öffentlichkeitsarbeit

Aufgrund der Jahrestage des Winterhochwassers 1947 und vor allem des Sommerhochwassers 1997 war die öffentliche Diskussion von diesen Ereignissen geprägt. Hier wurde bei mehreren Fernseh- und Radio-Beiträgen sowie bei Podiumsdiskussionen im Sinne des Projektes gewirkt.

Im Rahmen einer Kanutour wurde am 08.07.2017 mit einem Landtagsabgeordneten der naturnahe, aber aktuell durch Wasserbaumaßnahmen veränderte Abschnitt der Oder besucht. Einen Tag darauf erfolgte eine gemeinsame deutsch-polnische Öffentlichkeits-Aktion an der Oder im Rahmen des „Big Jump“ Events. Der im Projekt beteiligte BUND Brandenburg veranstaltete am 14.07.2017 ein Bundestagswahlforum zum Hochwasserschutz an der Oder. Im Rahmen des Bundestagswahlkampfes wurde am 23.08.2018 ein Lokaltermin einer Bundestagsabgeordneten und eines Landtagsabgeordneten zum Thema Eisaubruch auf der Oder und Wasserstraßenausbau zusammen mit Vertretern des BMVI und der WSV bei der Außenstelle des WSV Eberswalde wahrgenommen.

Die DUH thematisierte am 05.10.2017 im Rahmen ihres Workshops „Lebendige Flüsse – Auenlebensräume grenzübergreifend revitalisieren“, an der u.a. auch zwei Mitglieder der Parlamentarischen Gruppe Freifließende-Flüsse des Deutschen Bundestags teilnahmen, ebenfalls den Oderausbau.

An die BUND-Mitglieder ging im August 2017 ein Mailing gegen den Ausbau der Oder. Der BUND Bundesvorstand bereiste die Oder vom 24. bis 25.10.2017 und führte Gespräche mit der Presse sowie mit einem lokalen Vertreter der polnischen Koalition Rettet die Flüsse (KRR). Der DNR und die Heinz Sielmann Stiftung erwähnten das Projekt „Ökologischer Hochwasserschutz an der Oder“ in ihrem jeweiligen Jahresbericht 2017.

Der RBB, Studio Frankfurt (Oder), produzierte die Dokumentation „Wie Deutsche und Polen die Oder neu entdecken - Der ungeliebte Fluss“, in der auch Vertreter des Verbändeprojektes und der polnischen Koalition Rettet die Flüsse (KRR) beteiligt waren und worin der Oderausbau thematisiert wird. Die Erstausstrahlung im Fernsehen fand am 04.11.2017 statt. Der Film wurde auch am 07.12.2017 im Beisein des Redaktionsleiters und der Filmemacherin beim Flussfilmabend der Hochschule Eberswalde und beim „Flussfilmfest Berlin 2018“ der Grünen Liga in Berlin gezeigt.

Am 20.06.2018 veranstalteten die im Projekt beteiligten Verbände im polnischen Slubice ihre zentrale Fachtagung zur breiten Diskussion der beiden vorliegenden Gutachten. Die Veranstaltung mit rund 80 Teilnehmenden war von einer kontroversen, aber dennoch konstruktiven Atmosphäre zwischen polnischen und deutschen Naturschutz- und NutzervertreterInnen geprägt.

Beiträge zur Grenzoder und den ersten Ergebnissen im DBU-Projekt wurden auch innerhalb der Podiumsdiskussion beim 22. Internationalen Oder/Havel-Colloquium (19.06.2018, Potsdam), der »River University by KRR & CCB within Green Summer Academy "Crossing Borders"« (14.07.2018, Janów Podlaski – Polen) und dem NABU-Naturschutztag (15.09.2018, Potsdam) gegeben.

- „Say NO to canalisation of the Oder river“ (<https://vimeo.com/233464156>)
- „RATUJMY RZEKI“ (<https://www.youtube.com/watch?v=ASu45EWyDpM>)

Bereits in den letzten Jahren verlief die Zusammenarbeit des DNR und der KRR und der in ihnen organisierten polnischen und deutschen Verbände auch unabhängig von diesem DBU-projekt sehr intensiv. Die Zusammenarbeit soll über das Ende dieses DBU-Projekts hinweg und unabhängig davon weiter fortgesetzt werden.

Publikationen zum Projekt

Gutachten

- DNR et al. (2018): „Ökologischer Hochwasserschutz im Einzugsgebiet der Oder“, Kurzfassung der Gutachten, Fassungen in Deutsch, Englisch und Polnisch.
- Ingenieurbüro Gerstgraser (2018): „Wirksamkeit des geplanten Flutpolders Międzyodrze und der Stromregelungskonzeption für den Hochwasserschutz der Unteren Oder“, Gutachten, Fassungen in Deutsch und Polnisch.
- Grygoruk, Mateusz et al. (2018): „Delineation of key zones for water retention in the Polish part of the Oder catchment“, Gutachten, Fassung in Englisch

Präsentationen

- Ingenieurbüro Gerstgraser (2018): „Wirkung und Folgen der geplanten HW-Schutzkonzepte“, Präsentation, Fassung in Deutsch. [gehalten von Dr. Ingo Schnauder]
- Grygoruk, Mateusz et al. (2018): „Delineation of key zones for water retention enhancement“, Präsentation, Fassung in Englisch. [gehalten von Dr. Mateusz Grygoruk]
- KRR et al. (2018): „Odra-Vistula Flood Management Project evaluation“, Präsentation, Fassung in Polnisch. [gehalten von Radosław Gawlik und Artur Furdyna]
- DNR et al. (2018): „Schlussfolgerungen aus den Gutachten aus Sicht deutscher NGOs“, Präsentation, Fassungen in Deutsch und Polnisch. [gehalten von Sascha Maier]

Stellungnahmen

- DNR/ Landesbüro anerkannter Naturschutzverbände im Land Brandenburg (2018): Stellungnahme zur Dokumentation der Umweltauswirkungen für die Umweltverträglichkeitsprüfung des Projekts mit dem Titel „1B.2 Stufe I und Stufe II Modernisierungsarbeiten an der Grenzoder als Teil des Hochwasserschutzprojekts im Einzugsgebiet der Oder und der Weichsel“
- Koalicja Ratujmy Rzeki (2018): Uwagi KRR przedsięwzięcie 1B.2_Etap I i etap II Prace modernizacyjne na Odrze Granicznej w ramach Projektu Ochrony Przeciwpowodziowej w Dorzeczu Odry i Wisły, listopad 2018. URL: http://www.ratujmyrzeki.pl/dokumenty/Uwagi_KRR_Odra.pdf (Eine englische Version kann bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden)
Diese Stellungnahme unserer polnischen Partner von KRR war nicht Teil dieses Projekts, baute aber unmittelbar auf den Gutachten dieses Projekts auf und wird daher hier mit angegeben.

Pressemitteilungen

- DNR-KRR-Fachtagung „Naturverträglicher Hochwasserschutz an der Oder“, 20.06.2018 – Umweltverbände kritisieren deutsch-polnische Pläne zum Hochwasserschutz an der Oder. Gemeinsame Pressemitteilung BUND, DNR, DUH, NABU, WWF, die Heinz-Sielmann-Stiftung und Nationalparkverein Unteres Odertal
<https://www.dnr.de/presse/pressemitteilungen/pm-2018/umweltverbaende-kritisieren-deutsch-polnische-plaene-zum-hochwasserschutz-an-der-oder/?L=0>
- 18.09.2018 – Erfolg für den Naturschutz: Zwischenoderland wird nicht eingedeicht: Gemeinsame Pressemitteilung BUND, DNR, DUH, NABU
<https://www.dnr.de/presse/pressemitteilungen/pm-2018/erfolg-fuer-den-naturschutz-zwischenoderland-wird-nicht-eingedeicht/?L=0>
- Polnische UVP Ausbau Grenzoder
20.11.2018 – Umweltverbände kritisieren polnische Planungsunterlagen zum Ausbau der Oder
Gemeinsame Pressemitteilung BUND, DNR, DUH, NABU, WWF, die Heinz-Sielmann-Stiftung und Nationalparkverein Unteres Odertal

<https://www.dnr.de/presse/pressemitteilungen/pm-2018/umweltverbaende-kritisieren-polnische-planungsunterlagen-zum-ausbau-der-oder/?L=0>

Medien

- DNR-KRR-Fachtagung „Naturverträglicher Hochwasserschutz an der Oder“:
20.06.2018 – RBB aktuell, TV-Kurzbeitrag
Ehemals: https://www.rbb-online.de/brandenburgaktuell/archiv/20180620_1930/nachrichten-zwei.html
- 21.06.2018 – Märkische Oderzeitung, Dietrich Schröder. Ökologie: Streit um Hochwasserschutz für Oder: <https://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1664360/>
- Polnische UVP Ausbau Grenzoder: 12.10.2018 – Märkische Oderzeitung, Dietrich Schröder
Pläne: Polen will größere Oder-Buhnen: <https://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1685839/>
- diverse Radio-Beiträge RBB
- diverse Radio-Beiträge im polnischen Radio

Populärwissenschaftliche Publikationen

- Maier, Sascha (2018): „Aktuelle Entwicklungen zur Stromregelung an der Grenzoder und im Zwischenoderland“, in: Nationalpark-Jahrbuch Unteres Odertal 2018, Bd. 15, S. 76-80.

6. Fazit & Ausblick

Im Rahmen dieses Projektes konnte entscheidend zum Schutz von Międzyodrze (das polnische Zwischenoderland), einem der Kernbereiche des Projekts, beigetragen werden. Dies, indem gemeinsam mit den Behörden die geplante Eindeichung des Gebietes abgewendet wurde. Hierzu trug neben einem eigenen Gutachten der Behörden auch eines der im Projekt erstellten Gutachten bei. Beide Gutachten kamen zeitgleich zum selben Ergebnis: die Eindeichung von Międzyodrze bringt keinen Vorteil für den Hochwasserschutz mit sich.

Ferner wurde im Rahmen dieses Projekts der intensive Diskurs mit den Behörden hinsichtlich des Ausbaus der Grenzoder – vorgeblich für die Eisbrecher – gesucht, der den zweiten Kernbereich dieses Projekts, das geschützte Gebiet Kostrzyneckie Rozlewisko und die mit ihm verbundene Gefahren-, Eng- und Flachstelle bei Hohenwutzen umfasst. Auch hier trugen die Ergebnisse der in diesem Projekt erstellten Gutachten dazu bei, die Effektivität des Ausbaus der Oder für die Eisbrecher kritisch zu beleuchten und Alternativen zum Ausbau der Oder aufzuzeigen.

Auf polnischer Seite wurden die Ergebnisse dieser Gutachten im Rahmen der aktuell (2018-2019) laufenden Umweltverträglichkeitsprüfung in der ersten Runde der Öffentlichkeitsbeteiligung (Oktober/November 2018) eingebracht. Aktuell (Juli 2019) hat der Investor einen zweiten, überarbeiteten Umweltbericht eingereicht und die zweite Runde der Öffentlichkeitsbeteiligung findet im Juli/August 2019 statt.

Auf deutscher Seite sind die Ergebnisse dieser Gutachten den Behörden ebenfalls übergeben worden, die Bundesanstalt für Wasserbau und die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes hatten ursprünglich vor, bereits im Herbst 2018 eine Stellungnahme zu den Gutachten vorzulegen, haben dies aber aktuell auf Herbst 2019 verschoben.

7. Glossar

Benennung	Erklärung / Definition
BAW	Bundesanstalt für Wasserbau
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
DNR	Deutscher Naturschutzring, Dachverband der deutschen Natur-, Tier- und Umweltschutzorganisationen (DNR) e.V.
DUH	Deutsche Umwelthilfe e.V.
FFH	Flora-Fauna-Habitat (...) bezieht sich auf die FFH-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen)
GDOŚ	Generaldirektion für Umweltschutz (Generalna Dyrekcja Ochrony Środowiska)
Grenzoder	Oderabschnitt zwischen der Einmündung der Lausitzer Neiße (Fluss-km 542,4) und dem Abzweig der Westoder (Fluss-km 704,1)
IGB	Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) im Forschungsverbund Berlin e.V.
KRR	Koalition Rettet die Flüsse (Koalicji Ratujmy Rzeki)
KZGW	Nationale Wasserwirtschaftsverwaltung (Krajowa Rada Gospodarki Wodnej)
MGMiŻŚ	Ministerium für Meereswirtschaft und Binnenschifffahrt (Ministerstwo Gospodarki Morskiej i Żeglugi Śródlądowej, abgekürzt MGMiŻŚ)
NABU	Naturschutzbund Deutschland e.V.
Ostoder	Bei Widuchowa (Fluss-km 704,1) teilt sich die Oder in Ostoder (Odra Wschodnia) und Westoder. Die Kilometrierung bis zur Mündung läuft entlang der Ostoder weiter.
OVFMP	Odra-Vistula Flood Management Project in Polen, (Weltbank-Projekt-Nr.: P147460)
PCU	Project Coordination Unit des OVMP der Weltbank
PIU	Project Implementation Unit des OVMP der Weltbank
RDOŚ	Regionaldirektion für Umweltschutz (Regionalna Dyrekcja Ochrony Środowiska)
RZGW	Regionale Wasserwirtschaftsverwaltung (Regionalny Zarząd Gospodarki Wodnej)
SRK	Stromregelungskonzeption für die Grenzoder
SUP	Strategische Umweltprüfung
Sweco	Sweco Consulting sp. z o.o., Technical Support Consultant für Wody Polskie (Staatsbetrieb PolnischeGewässer) Regional Water Management Board in Szczecin
TEN-T	Transeuropäische Netze Verkehr (Trans-European Networks Traffic)
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
Westoder	Bei Widuchowa (Fluss-km 704,1) teilt sich die Oder in Ostoder und Westoder (Odra Zachodnia). Die Ostoder bildet bis Mescherin für ca. 17 km die deutsch-polnische Staatsgrenze.

WRRL	EU Wasserrahmenrichtlinie
WSA	Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt des Bundes
WSV	Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes
WWF	World Wide Fund For Nature, hier im engeren Sinne: WWF Deutschland
ZZ	Flusseinzugsgebiets-Verwaltung (Zarządy Zlewni)
ZZMiUW	Westpommersche Verwaltung für Melioration und Wasseranlagen (Zachodniopomorski Zarząd Melioracji i Urządzeń Wodnych)

8. Anhang

- Gerstgraser, Ch., Schnauder, I. & Domagalski, B. (2018): Wirksamkeit des Międzyodrze-Polders und der Stromregelungskonzeption für die Untere Oder, Gutachten.
 URL der deutschen Version:
https://www.dnr.de/fileadmin/Positionen/2018_06_20_Oderbericht_Gerstgraser_final_Errata.pdf
 URL der polnischen Version:
https://www.dnr.de/fileadmin/Positionen/2018_06_20_Odra_Report_Gerstgraser_PL_errata.pdf
- Grygoruk, M., Osuch, P. & Trandziuk, P. (2018): Delineation of key zones for water retention enhancement in the Polish part of the Oder catchment. Analysis of potential water retention in land reclamation systems and its possible role in mitigating winter low flows of Oder, Gutachten.
 URL:
https://www.dnr.de/fileadmin/Positionen/2018_06_20_Oderprojekt_Delineation_Grygoruk_final.pdf
- Deutscher Naturschutzring (2018): Kurzfassung „Ökologischer Hochwasserschutz im Einzugsgebiet der Oder“.
 URL der deutschen Fassung:
https://www.dnr.de/fileadmin/Positionen/2018_06_20_Oderprojekt_Zusammenfassung-final_DE.pdf
 URL der polnischen Fassung:
https://www.dnr.de/fileadmin/Positionen/2018_06_20_Oderprojekt_Zusammenfassung-final_PL.pdf
 URL der englischen Fassung:
https://www.dnr.de/fileadmin/Publikationen/Themenhefte/18_06_20_Oderprojekt_Zusammenfassung-final_EN.pdf